

Begleitgebühr
nachzahlt. Für Briefe
der bei täglich positi-
möglichen Zustellung von
Sonne und Sonnenunter-
gang nur einem 2.50 Pf.
durch aufwendige Sonne
niedrigste 3.50 Pf.
Bei einmaliger Zus-
stellung durch die Post
3 Pf. ohne Verzuggebühr.
Die den Briefen von
Dresden in Aussicht
am Tage vorher ge-
gebenen Briefe sind
gewöhnlich die zusätz-
lichen Kosten mit
der Abreise-Rückgabe
abzurechnen. Nachdruck
nur mit deut-
licher Zusatzgebühr
(„Dresden“) zu-
lässt. — Unterlagen
ausgestellt werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Carola-Chocolade.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Karikatur
Anzeigentexte werden
in der Zeitung nicht
veröffentlicht. Die
Anzeigentexte werden
auf Anfrage aus
Gesellschaften, Banken,
Handelskammern, etc.
aus Dresden 30 Pf.
Steckbriefe dienten auf
der Ausstellung 20 Pf., die
Anzeigentexte 20 Pf.; die
Anzeigentexte 20 Pf.
— In Sachsen wird
Sach- u. Anzeigen
bei empfohlener Güte
gegen 20 Pf., auf Anfrage
20 Pf. Rundschau
der Ausstellung 15 Pf.
Auslandserwerbung
mit großen Bezeichnungen
oder Abbildungen 25 Pf.
Anzeigen unter 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Hörspieldienst: 11 • 2096 • 3601.

**Gummi
Guttapercha
Asbest**
fertigt im
garantiert
habhaften
Qualitäten
E. Böhme
Dresden
Ferdinandstr. 13



Spul- und Madenwürmer

wurden bei Kindern und Erwachsenen gründlich bewährt durch die angewandten Mittel Contravermes, 30, 35 und Madenwurmzäpfchen, 50 Pf.
Versand nach auswärts. n. n. Alleinvertrieb:
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Lederwaren. Reise-Artikel.

Weitgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nauh, vorwiegend trübe.
Die Leichterbeschuldigung vorlage wurde in der geistigen Stadtverordnetenversammlung mit geringen Abänderungen einstimmig angenommen.

Die Leipziger Handelskammer spricht sich energisch gegen die neue Fernsprechgebührenordnung aus.

Der Reichstag erledigte die zweite Uebung des Weinsteuer und nahm die Novelle zum Doppelsteuerungsgeley an.

Das Preußische Abgeordnetenhaus nahm u. a. das Gesetz betr. die Beseitigung des Kommunalsteuerprivilegs der Beamten u. w. an.

Der Bundesrat hat dem Gesetzentwurf bet. Aenderung des Strafgesetzbuches zugestimmt.

In den parlamentarischen Kreisen der Blockparteien hält man an Stelle der als abgelehnt geltenden Inseraten-, Elektrizitäts- und Weinsteuer eine Erhöhung des Kaffeezolles und eine Kohlensteuer für das wahrscheinlichste.

In der Hauptversammlung des badischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins äußerte sich Großadmiral v. Röder eingehend über die nächsten Ziele des Vereins.

Der Abschluss der russisch-türkischen Konvention über die Ablösung der türkischen Kriegsschuld ist, wie verlautet, zwischen Ismaili und Asaad Pascha erfolgt.

Die Porte hat die Erlaubnis zur Durchfuhr des in Salo- niyi liegenden, sowie des von Marieille unterwegs befindlichen serbischen Kriegsmaterials erteilt.

Wie steht's mit dem Steuerkompromiß?

Das Steuerkompromiß, das an dieser Stelle bereits eingehend kritisiert worden ist, kann jetzt als abgelehnt gelten. Besonders die Einzelstaaten, unter ihnen Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden, wehren sich mit aller Entschiedenheit dagegen. Das war zu erwarten, aber da in den letzten Wochen tendenziöse Gerüchte über einen „Umsatz“ der Bundesstaaten verbreitet worden waren, ist es jetzt doch erfreulich zu sehen, daß sich die verbündeten Regierungen einen so schrofen Eingriff in ihre Finanzhöhezzaat, wie er im Steuerkompromiß vorliegt, um keinen Preis gefallen lassen wollen. Man kann es kaum verstehen, daß ihnen derartiges überhaupt augemischt wurde, und ebenso sonderbar muß es erscheinen, daß der Reichskanzler seine Zustimmung zum Kompromiß gegeben hat. Er, der so oft und nachdrücklich seinen foderativen Standpunkt betont hat, hätte gerade in diesem Halle den Worten die Taten folgen lassen und den Vätern des Kompromisses ein fiktives Niemals entgegenstellen müssen. Die schwankende Haltung Bülow's in der Reichsfinanzreform trägt mit die Schuld daran, daß wir immer mehr einer innerpolitischen Kritik entgegenreihen und das Zentrum allmählich wieder in die frühere ausschlaggebende Stellung einzurüden droht. Sollte die Zustimmung des Reichslandschafts auch nur ein sozialistischer Schachzug gewesen sein, um die Parteien des Blocks überhaupt zusammenzuhalten und über den toten Punkt in den Verhandlungen über die Reichsfinanzreform hinwegzubringen, so war es doch ein gewagtes Spiel, denn die Folgen einer solchen Nachgiebigkeit in Sachen der Nachlaßsteuer, die so lange Zeit hindurch seierlich als integrierter Bestandteil der Regierungsvorlage proklamiert worden war, mühten auf eine allgemeine Verwirrung hinauslaufen.

Diese Verwirrung beginnt sich aber erfreulicherweise zu klären: ganz absehbar vom Widerstande der Bundesstaaten regt es sich auch innerhalb der Kompromissparteien immer stärker gegen das Not- und Verlegenheitsprodukt der Finanzkommission. Die Freisinnigen haben ans ihrem reichvergüteten Herzen nie ein Hehl gemacht und auch die Nationalliberalen beginnen einzusehen, daß auf dem Wege des Kompromisses keine Aussicht auf Erfolg wint. Die letzte Sitzung des Zentralausschusses der nationalliberalen Partei hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, wie unweigerlich die Meinungen bei den Nationalliberalen gegeneinanderlaufen. Aber auch in den Kreisen der konservativen Partei mehren sich die Stimmen, die für die Nachlaßsteuer eintraten, wenn auch in abgedrehter Form. Verschiedene konservative Blätter bringen diesen Standpunkt ebenso zur Geltung, wie ihn manniatische Revolutionen in konservativen Versammlungen, z. B. in Perleberg, dargelegt haben. Eben jetzt veröffentlicht auch der konservative „Reichsbote“ mehrere Zitierstücke zugunsten der Nachlaßsteuer, deren einer wie folgende Sätze entnehmen: „Mit Ausnahme der Mitglieder des Bundes der Landwirte bedauert man hier in konservativen Kreisen, daß die Nachlaßsteuer nicht durchgeht, weil diese Steuer wirklich den Besitz getroffen hätte.“

In einer Versammlung des Bundes der Landwirte habe ich einen Vortrag des Herrn von Leyenow gegen die Nachlaßsteuer gehalten, in dem sie aufs schärfste bekämpft wurde. Alle Gründe, die ich aber bisher dagegen habe anführen hören, sind meines Erachtens nicht schwer genug, um diese Steuer abzulehnen, wenn wir nichts Besseres an diese Stelle setzen können. Ich kann mich, obwohl ich gut konservativ gesinnt bin, doch des Eindrucks nicht erwehren, als ob die Steuer nicht nur abgelehnt würde wegen ihrer schädlichen Wirkungen für die Landwirtschaft, sondern auch aus kapitalistischen, egoistischen Gründen... Wir halten das Weitere gegen die Nachlaßsteuer für falsch — sind bei den kleinen Vermögen die Abgaben doch lächerlich gering, und die großen Vermögen können die Steuer, trotz Progression, erst recht tragen, weil sie nur von ihrem Haberleid geben. Es ist wirklich unrecht, großes Unrecht, da von einer Vermögenskonfiskation zu reden...“ Hält man sich diese und ähnliche Ausführungen vor Augen, so erscheint es mindestens zweifelhaft, ob die konservative Reichstagsfraktion unerschütterlich an ihrem Widerstand gegen die Nachlaßsteuer festhalten wird. Wir können und wollen es vorläufig nicht glauben, daß die konservative Fraktion der Sitzung weiter Kreise unter ihren Wählern so wenig Rechnung tragen sollte; daß sie die Hand dazu bietet, die Finanzhöhezzaat der Einzelstaaten anzutasten. Denn soll es das Ende, wenn die Nachlaßsteuer nicht ein vollwertiger Erfolg für sie gesunden wird, wozu auch nicht die geringste Aussicht vorhanden ist.

Man bedenke die Konsequenzen! Entweder lassen sich die Einzelstaaten die Eingriffe in ihre Finanzhöhezzaat gefallen, dann wird die Reichsverdrossenheit bei ihnen fehlen, und der Mittelstand, der in letzter Linie das Opfer der Kompromissvorschläge sein wird, dürfte ebenfalls stark verhittert werden, wenn ihm statt dem fundierten Besitz neue direkte Steuerlasten auferlegt werden. Oder aber die Regierungen bleiben hart und lassen es zur Reichstagsauflösung kommen, dann werden wir das wenig erbauliche Resultat erleben, daß den demokratischen Elementen eine große Stärkung zuteilt wird, denn Sozialdemokraten und Kreislinige werden sich die günstige Gelegenheit, die Massen für sich mobil zu machen, nicht entgehen lassen. Der neue Reichstag würde also ganz gewiß eine erhebliche Vermehrung der äußersten Linken aufweisen, und wenn damit auch die Nachlaßsteuer gefährdet wäre, so stände man doch ebenso großen Schwierigkeiten wie jetzt — nur in anderer Form — gegenüber, denn die Verhandlung über die indirekten Steuern würde bei einem Anwachsen des demokratischen Elements im Reichstage sehr erschwert, wenn nicht überhaupt unmöglich gemacht werden. Ganz nächster betrachtet, muß auch die Reichstagsauflösung als ultima ratio ein zweischneidiges Schwert genannt werden, dessen Anwendung sich jeder befohlene Staatsmann nicht ein, sondern mehrere Male rechtlich überlegen wird. Es hieße die Nachlaßsteuer allzu teuer erlaufen, wenn sie nur um den Preis eines ultramontan-demokratischen und deshalb national unzuverlässigen Reichstages zu haben wäre. Diese Weisheit ist aber zweifellos da, das mögen auch die Konservativen und Nationalliberalen in schicksalsschwerer Stunde nicht vergessen! Sie, die jetzt den Kern des Blocks ausmachen, würden zweifellos die Kosten eines Wahlkampfes zu tragen haben, denn ihre Wähler würden im Streite um die Nachlaßsteuer in zwei verschiedene Lager zerfallen. Die breiten Massen aber, auch die sonst konservativ gerichteten Wähler des Mittelstandes, würden den Anhängern der überaus populären Nachlaßsteuer ihre Stimme geben.

Unter diesen Umständen wäre es das Beste, wenn eine Auflösung des Reichstags dadurch vermieden würde, daß über die Nachlaßsteuer doch noch eine Einigung innerhalb der Blockparteien erfolge. Baldige Nachgiebigkeit leitens der Konservativen und Nationalliberalen würde nur ein Beweis partizipatorischer Bekanntheit sein, die gleichzeitig dem Interesse des Reiches Rechnung trägt, das allein durch ein schnelles Zustandekommen der Finanzreform vor schweren Erschütterungen bewahrt bleiben kann. Nur ein längeres Zögern und Zaudern, das dem Ansehen des Reiches auch nach außen hin schadet und den Reichstag nicht mit Unrecht in den Verdacht eines „steuerlosen Treibens“ auf den Wogen der Parteitaktik bringt! Aus diesem Grunde wäre es sehr bedauerlich, wenn die Meldung der „Berliner Universal-Korresp.“ antreten sollte, wonach sich der sächsische nationalliberalen Abgeordnete Dr. Weber, der an der Abfassung des Steuerkompromisses hervorragenden Anteil hat, folgendermaßen geäußert hatte: „Eine offizielle

Stellungnahme des Bundesrates über das Finanzkompromiß ist vor der zweiten Sitzung der Steuervorlagen nicht zu erwarten; diese wird aber erst nach Stern stattfinden. Soweit sich bisher überblenden läßt, wird sich der Bundesrat gegenüber dem Steuerkompromiß ablehnend verhalten, da er in den Steuerrichtlinien, die die Kommission den Bundesstaaten vorgeschrieben hat, einen Eingriff in die Finanzhöhezzaat der Bundesstaaten erachtet. Wie wird natürlich davon abhängen, wie sich die Finanzkommission zu den Projekten der Regierung über indirekte Steuern verhält. Sollte der Bundesrat das Finanzkompromiß ablehnen, so wird die Kommission selbst kein neues Steuerprojekt ausarbeiten, sondern es dem Reichsfinanzamt überlassen, andere Steuervorschläge zu machen.“ Das hieße die Reichsfinanzreform immer weiter hinausziehen, statt sie nach so langem Hin und Her endlich unter Dach und Fach zu bringen, wie es das ganz deutsche Volk wünscht und die Interessen von Handel und Wandel gebieterisch verlangen, die unter dem jetzigen unsicheren Zustande schon zu leiden beginnen. Wenn die verbündeten Regierungen die Situation richtig erkennen, werden sie in der Nachlaßsteuerfrage gerade jetzt unerbittlich fest bleiben müssen, wo immer weitere Kreise der Nation auf ihre Seite zu treten anfangen, sogar im konservativen und nationalliberalen Lager. Wird dieser psychologische Augenblick verlaufen, ist er unwiederbringlich dahin; wird er nun benutzt, so ist alle Hoffnung vorhanden, daß die Nachlaßsteuer in irgendeiner Form durchgeht. Selbst der „Deutschen Tageszeitung“ wird hänglich zumute, ob der Widerstand gegen die Nachlaßsteuer den Sieg davontragen wird oder nicht. „Es ist nicht unmöglich“, schreibt sie, „daß es gelingt, in die Phalanx der Nachlaßsteuergegner einen Keil zu treiben.“ Sie macht sich aber auf einen Verzweigungsstreit gefaßt: „Wenn nicht alle Reichen tragen, wird der Kampf um die Nachlaßsteuer nochmals in aller Schärfe entbrennen. Wir sind gerüstet und halten unser Pulver trocken. Man möge sich aber auch auf der anderen Seite nicht täuschen! Werden wir nochmals zum Kampf erzwungen, dann wird dieser Kampf härter als je zuvor. Eine Rückzugslinie gibt es für uns nicht.“ So sehr wir die manniischen schweren Bedenken der „Deutschen Tageszeitung“ gegen die Nachlaßsteuer auch zu würdigen wissen, so würde sich das Blatt doch ein großes Verdienst erwerben, wenn es aus höheren nationalen Rücksichten nicht dazu beitragen wollte, diesen Kampf zu verschärfen. Sogar die „Arenzta“ schwent in ihrer letzten Nummer ganz sachlich zugunsten eines Ausbaus der jetzt schon bestehenden Reichserbschaftsteuer ein. Von da bis zur Nachlaßsteuer ist aber nur ein Schritt. Daß man den Eindruck der jetzigen Lage kurz zusammenfaßt, so kann man wohl sagen: die Nachlaßsteuer ist im Marsch!

Neueste Drahtmeldungen vom 11. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Sitzung des Weinseches wird bei § 3 fortgesetzt. Abg. Spindler (Zentr.) tritt für die Kompromissbeschluß der Kommission ein, die das Interesse der Bürger berücksichtigt, kommt aber dem Antrag Paasche zu, der in § 2 den Satz streichen will, wonach die Aenderung bei einem Übermaß von Säuregehalt von gewissen zu sauerstoffarmer gebackten Brotauslegungen abhängig sein soll. Auch mit dem ersten Antrag Hormann, die Aenderung bis zum 31. Januar, soll nur bis zum 31. Dezember zuwalten, könne er einverstanden sein. — Abg. Paasche (Sozial.) empfiehlt die beiden Teile seines Antrages: die Streichung zu auslegungsfähiger Voransetzung für die Zulassung der Aenderung, sowie der Erhöhung des Maximums des Anderweiterzulassens auf 1 statt 5 der Belastungsfähigkeit. Neben die Kommission hinaus werde ohnehin sein Weinbauer Züder ziehen, denn wer einem guten Wein Bader aufsetzt, werde ohnehin schon durch seine Dummheit bestraft. — Geh. Rat Stein ist bestreit, daß die Voraussetzung der Aenderung unzutreffend sei der Beschaffenheit des Weins aus Trauben gleicher Art und Durft in guten Jahrgängen entspricht. — Unter den Sammverbindungen könne darüber keine Unregelmäßigkeit oder Meinungsverschiedenheit bestehen. — Abg. Preiß (Elsterer) wendet sich gleichfalls gegen den Antrag. Paasche stimmt aber im Gegenzug zu den Regierungsvorstellungen einer Verkürzung der Aenderungstrichter nicht zu. — Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.) konstatiert weiter, daß die Regierung die Aenderung von der heidrichschen Genehmigung abhängig machen müsse. Die Aenderung bis zu 20 Prozent sei übergangen. — Abg. Schüler (Zentr.): Das Richtige sei, die Kompromissbeschluß anzunehmen und alle Bedenken in Bezug auf Einzelheiten zurückzustellen. Am besten wäre es, wenn eine Aenderung ganz unterbleiben könnte. Auf § 16 dürfte ebenfalls verzichtet werden. — Abg. v. Wolf-Mettendorf (Zentr.) erklärt sich für Streichung der Voraussetzung für die Aenderung im § 2, sowie Nichtzulassung der Aenderung bis zum 31. Januar. — Abg. Freiherr von Heynsheim wendet sich gegen den Antrag Rothen-

oder Schupläste, die sich des Guten nicht zu viel tun können.

— Geschlossen bleiben wegen Reinigung die Geschäftsräume der Sparkassen-Hauptgeschäftsstelle Altstadt und der Sparkassengeschäftsstellen Striesen, Amtshof und Plauen am 18. März. — Die Geschäftsräume des Krankenpfleg- und Stiftsamtes werden am 12. und 13. März gereinigt, ebenso die Geschäftsräume des Wahl- und Listenamtes, Schloßgasse 7; derselbe können an diesen Tagen nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden.

— Der Jahresbeitrag zur Dienstbotenkantekasse ist für einen Dienstboten für das Jahr 1900 auf 15 M. das monatlich 1 M. 25 Pf. festgesetzt worden.

— Eine Zusammenkunft der Richter der deutschen Jugendgerichtshöfe findet am 21. März in Berlin zum Zwecke der Beprüfung einer Reform der Strafzonen für Jugendliche statt.

— Evangelischer Bund. Bei dem ländlichen Hilfsausschuss für die evangelische Bewegung in Österreich gingen im Jahre 1900 46 919,81 Mark ein.

— Protest der Leipziger Handelskammer gegen die neue Fernsprechabrechnungsordnung. In ungewöhnlich energetischer Form spricht sich die Leipziger Handelskammer gegen die von dem Reichspostamt eingebrachte neue Vorlage über die Änderung der Fernsprechabrechnungen aus. Sie hat eine Resolution gefasst, die dem Reichstag und dem sächsischen Ministerium des Innern zugeworfen werden wird und in der eingangs steht, daß in dem Entwurf vorliegende Befestigung der Pauschalbühren zugunsten der ausschließlichen Erhebung von Grund- und Weisprächenabgaben bedeute für weite Kreise von Handel und Industrie eine außerordentliche, teilweise geradezu ungewöhnliche Versteuerung ihrer Fernsprechanschlüsse und, wie die Erhöhung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen, die Einführung der Fahrkarteneiner und die Erhöhung des Ortsporto's eine der Entwicklung des Verkehrs feindliche, statt ihm begünstigende Maßregel. Sie überließt die Fernsprechteilnehmer überdies der einseitigen mechanischen Beprüfung des Amtes, ohne ihnen selbst eine Nachprüfung dieser Zahlung zu ermöglichen. Wörtlich heißt es dann weiter: „Nachdem bereits im Jahre 1900 sämtliche amtlichen Handelsvertretungen Deutschlands und insbesondere auch der Deutsche Handelskammer gegen diese Neuordnung Widerstand erhoben haben, das Reichspostamt aber sie gleichwohl beim Reichstag eingebracht hat, bedauert die Handelskammer Leipzigs die Nichtbeachtung aller bisherigen Eingaben und Projekte und legt gegen die Vorlage entschieden Verwahrung ein. Nach wie vor tritt sie für die Beibehaltung wahlweisen Nebenkunderverzeichnisses beider genannter Gebührentümme ein, ist aber zugleich damit einverstanden, daß bei größerer Weisprächenzahl eine nochmäßige geringe Erhöhung der Pauschalbühren stattfindet und bei jährlich mehr als 10 000 Weisprächen eines Anschlusses die Abtragung eines weiteren Anschlusses verlangt werden kann.“

— Am heutigen Stadtwaizenhause fanden Übungen statt, in besonderen dringlichen Fällen auch bereits jetzt, einige hier unterstuhungswürdigste, verhängnisvolle Sünden (water- und mitterlose Waschen) evangelischen Blaublumen im Alter von 8 bis 12 Jahren zum Zweck ihrer Erziehung bis zur Erfüllung ihrer Schulpflicht Aufnahme finden. Anmeldungen hierzu können beim Stiftssamein, Landhausstrasse 7, 1. Etage, oder unmittelbar bei der Stadtwaizenhandelsinspektion, Adelberger Straße 53, mündlich oder schriftlich erfolgen; doch wird ganz besonders noch darauf hingewiesen, daß nur durchaus wohlgesetzte, geistige und geistig befähigte Knaben und Mädchen Aussicht auf Verstärkung haben.

— Die Ausklärungskommission für Hochseeschifffahrt veranstaltete am Mittwoch im Postwirtschaftsaal einen öffentlichen Vortragsvortrag über „Hochseeschifffahrt“. Die Erklärungen zu den interessanten Projektionen gab Herr Direktor Rübbert aus Hamburg, der den über 150 Hörern ein fesselndes Bild entrollte von der Seefahrt bis zur modernen Panzerfahrt. Nach der Vernichtung der Endemar Rübbert berührten die Blauplaner des Reichs den Anfang der Nordsee. Sie mußte aber unter dänischer Flagge segeln, und da der damalige König von Dänemark ein Freund Napoleons war, wurden die Blauplaner Rübbert auf ihren Flüchtlings, die sich bis an die englische Küste erfreuten, verfolgt und nach und nach verdrängt. Von den 1887 noch vorhandenen gewiebenen 190 Fischbooten sind heute nur noch 20 Seefischfahrzeuge anzutreffen. Der Vortragende zeigte die imposanten Anlagen der Fischereihäfen Greetsiel, Nordenham, Emden, sowie den Fischmarkt in Altona und Hamburg usw. Die moderne Hochseeschifffahrt wird jetzt durch große Dampfer ausgeführt, die den Betrieb zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter gestatten. Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte Herr Direktor Rübbert den Konsum der Nutzfrüchte und deren Wert als Nahrungsmittel. Anfolge des reichen Phosphorgehaltes ist der Fisch besonders die Kraft der Nerven. Der Deutsche importiert noch immer für etwa 105 Millionen Mark an Fischereiprodukten; davon bezahlen wir allein für 40 Millionen Mark Fische aus England und Schottland, ein Beweis, daß unsere deutsche Hochseeschifffahrt noch produktiver betrieben werden muß. Zum Schluß zeigte der Vortragende im Bild die Breslauer Haushaltungsschule, an der in kurzer Zeit 1734 Frauen in der Zubereitung von Seelebens unterrichtet wurden. Derartige unentbehrliche Seelebenskunst finden auch in Dresden in 10 städtischen Haushaltungsschulen statt, an denen jede deutsche Hausfrau eingeladen ist. Die Hochzeit beginnt nächsten Montag abend 7 Uhr in den durch Amtsrat bekannt gegebenen Schulen. Der Vortragende erinnerte am Schluß seiner Ausführungen reichen Beifall.

— Sven Hedin, der berühmte Tibetforscher, der morgen, am 18. März, im Verein für Erdkunde in Dresden sprechen wird, ist von Paris kommend, in Berlin eingetroffen. Er wird 2 bis 3 Wochen in Deutschland weilen, vorstehen am 12. März zuerst in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde, am 13. März in Dresden, 14. März in der Singakademie zu Berlin, 15. in Halle, 16., 21. und 22. wieder in der Singakademie, am 17. in Danzig, am 18. in der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft zu Berlin, die ihm zu Ehren ein Festmahl veranstaltet, am 19. in Hamburg und am 31. März in Dresden. Die schwedische Kolonie in Berlin wird ihrem Landsmann zu Ehren eine größere Feierlichkeit veranstalten. Von Berlin aus wird sich Sven Hedin nach Wien und Oesterreich begeben.

— Festabend der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Düsseldorfer Opernhaus. Heute abend 9 Uhr findet der Festabend obiger Genossenschaft statt, der so viele ausserordentliche Genüsse bietet, daß es sich sehr wohl verlohnt, denselben beiwohnen. Wer sich noch nicht mit Einlaßkarten versehen hat, bemühe sich bis spätestens um 6 Uhr an Dr. Ries (Kaufhaus), Ringstraße, wo noch Karten zu 10 und 10 Pf. zu haben sind, da um diese Zeit der offizielle Verkauf dort geschlossen wird. An der Abendkasse dürfen nur noch Karten in beschränkter Anzahl zu haben sein. Wie man hört, wird auch das Udel-Quartett zu den Gästen des Hoftheaters zählen.

— Das Galatspiel des Berliner Urania-Theaters ließ uns am Bußtag abend im Residenztheater zwei schöne Stunden im Frühling an der Riviera verleben. Velder war das Haus nicht so belebt, wie es der Bedeutung solcher interessanter, wissenschaftlicher Vorträge entsprechen würde. Die großen Dramen und Wandervorstanzen entzückten in ihrer wunderbaren, unübertrefflich farbenprächtigen Ausführung das Auge der Zuschauer. Die anschaulichen Lebens- und Naturdarstellungen nach dem Text Dr. Woerkes gab Direktor W. Lang, in dem man einen sehr sympathischen Redner kennen lernte. An der ganzen

Riviera entlang führte der Ausflug die Besucher.

— Sonders schickten die Bilder vom Karneval in Nizza und aus den Spielstätten von Monte-Carlo. Von höchstem Interesse waren die Einblicke in die Blumenfelder, die Blumenkrete, die Pomaden- und Parfümfabrikation. Am Hafen von Genua, wo am selben Tage unser König sich nach Neapel einstifte, stand die an seltenen Einblicken reiche Reise ihr Ende. Es bleibt zu wünschen, daß das Urania-Theater, dessen Vorstellungen in anderen Städten sehr ausverkauft sind, seine Halbjahre in Dresden nicht ausgiebt. Vielleicht würde der Besuch reicher sein, wenn die Urania den Dresdnern, die ja bekanntlich so gern in die Alpen reisen, die Schönheit dieses Gebirges oder der Schweiz einmal in Wort und Bild zeigen würde. So dürfte z. B. ein Bilderausflug „Sommer und Winter im Engadin“, großem Interesse begegnen.

— Der Männergesangverein „Tannhäuser“ empfing am Sonntag im Restaurant „Kronprinz Rudolf“ liebe Gäste, Sangemebrüder vom Lobositzer Männergesangverein, die mit einigen Damen nach Dresden gekommen waren. Nach gegenseitiger Begrüßung entbot der Vorsitzende des „Tannhäuser“, Herr Udluft, allen Gästen nochmals „Willkommen“. Mit begeisterten Worten erwiderte der Vorsitzende des Lobositzer Männergesangvereins, Herr Wendler, daß man den Kampf um Erhaltung des Deutschums in der Heimat noch einmal so gern führe, da jeder Deutsch-Oesterreicher wisse, wie man besonders im Sachsenlande die schwierigen Verhältnisse an der Sprachgrenze zu würdigen wisse und gern zu helfen bereit sei. Ein nicht zu unterschätzendes Verbindungs- und Brückensymbol sei aber das deutsche Lied. Mit dem Versprechen, noch in diesem Jahre ein Wiedersehen im Böhmerlande zu ermöglichen, schloß der Abend.

— An der Realsschule zu Dresden-Striesen (Freimaurer-Institut) fand am 9. März die Entlassung der Abiturienten statt. Der Rektor wohnten viele Herren der Vorsteherchaft, Herr Pastor Kreiselsberg und eine stattliche Zahl von Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt bei. Nach einleitendem Gebet und einem Violinvortrag wandte sich Herr Director Prof. Dr. Friedrich in längerer herzlicher Ansprache an die Abgehenden und ermahnte sie insbesondere zu treuer Pflichterfüllung auf Grund des Wortes: Bleibt treu eurer deutschen Art, haltet fest an Kaiser und Reich! Der Vorsteher der Vorsteherchaft, Herr Kommerzienrat A. Wietling, überbrachte den scheidenten Jöglingen die herzlichen Glückwünsche und teilte mit, daß einem Abiturienten 350 M., zwei anderen je 150 M. für Fleisch und gute Leistungen zuerkannt worden seien. Der Klassemeister dankte der Anstalt im Namen der Abgehenden, denen wiederum ein Schüler der 2. Klasse ein herzliches Gedanken nachrief. Ein Vortrag des Schulhofs und allgemeiner Geläut beendeten die erfreuliche Feier.

— Die Platzmusik wird auch im laufenden Jahre an denselben Sonntagen, an denen auf dem Altmarktfest Jahrmarkt oder Weihnachtsmarkt stattfindet, das ist am 21. März, 27. Juni, 24. Oktober und 19. Dezember, auf der Brühlischen Terrasse abgehalten werden.

— Ein Urteil bestätigt. Das Landgericht Dresden hatte am 2. November v. J. den Kaufmann Alsted Wöllner wegen Unterschlagung und Unterdrückung einer Urkunde zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte in Dresden die Amtiale einer Mainheimer Versicherungsgesellschaft zu leisten. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er verschiedene Geldbeträge unterstellt und die Postabzüge vernichtet hat. Gegen das Urteil hatte Wöllner Revision eingereicht, welche aber das Reichsgericht als unbegründet verworfen hat.

— Der Gewinner der Prämie von 50 000 Mark der Mecklenburg-Dombau-Lotterie ist ein in einer Zeitungsexpedition in Bremen angestellter Buchhalter.

— Zum Bürgermeister von Berga (Gotha) wurde Herr Gemeinde- und Sparfassenkassierer Prakt. in Penitus-Neuendorf einstimmig gewählt. Der bisherige Bürgermeister Bobert verließ am Mittwoch seinen Bürgerkreis, um die Leitung der Stadt Greußen zu übernehmen.

— Zur 500-jährigen Jubiläum der Universität Leipzig hat die Universität Prag als ihre Vertreter den Nestor Hofrat Ritter v. Aulich, sowie die Delane Hintelen und Freymond angemeldet.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus

hielt der Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth eine große programmatiscche Rede, während welcher die Tschechisch-Mährischen ununterbrochene Abhängigkeit von Wienerich und Habsburg und Beishimpfungen gegen beide vorbrachten. Der übrige Teil des Hauses begleitete die Ausführungen Bienerths mit lebhaften Beifall. Der Ministerpräsident betonte, daß die neue Regierung in ernster und schwerer Zeit vor das Haus trete, stärker als die an schwierige Lage und sagte: Die Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie wird in der frischen Periode, die wir durchlaufen, gegenwärtig durch zwei Alte charakterisiert, durch den erfolgten Abschluß der Verständigung mit der Türkei und durch die von unserem Gesandten in Belgrad abgegebene bekannte Erklärung. Für den Abschluß des Nebenabkommen mit der Türkei wurden zweifellos große Opfer gebracht, um auf friedlichen Wege zu dieser Verständigung zu gelangen. Erwartet man, daß uns durch dieses Nebenabkommen ein unantastbarer Rechtsstift für die Annexionspolitik und der Herzegowina gegenüber jeder Mann verleiht und für die Monarchie die sichere Aussicht eröffnet wird, mit der Türkei noch freundlich-ländliche und herzhafte Beziehungen als bisher aufrecht erhalten zu können, so darf man wohl angeben, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden. Es ist außerordentlich zu erwarten, daß die Signatarmächte die Nachricht von diesem Nebenabkommen mit Beistellung aufnehmen werden. Wohl wird die Spannung der auswärtigen Lage, wenn sie auch noch nicht geschwunden ist, durch dieses Nebenabkommen um ein Bedeutendes nachgelassen; ungelöst aber sind heute noch die politischen Beziehungen der Monarchie zu Serbien und Montenegro, die eine Reihe durchweg unerfüllbarer und undurchführbarer politischer Forderungen aufgestellt haben. (Sehr richtig!) Weiters der Method, die sich bei der Türkei bewährt hat, bestand auf Seiten der Monarchie seit allem Anfang die Absicht, auch mit Serbien auf dem Wege direkter Verhandlungen zu einer Wiederherstellung normaler Beziehungen zu gelangen. Die Regierung hat in diesem Gedankengänge sich durch keinerlei aus dem beobachteten Königtum herausdringen Nachrichten aus ihrem Gleichmut und ihrer ruhigen Jurisdiktions herausdrängen lassen. Sie hat die Zeit wischen lassen, und es war vor kurzem nötig, der serbischen Regierung durch die Erklärungen unseres Gesandten in Belgrad Gelegenheit zu einer unmittelbaren Aussprache zu geben. Dant den Ratschlägen der Mächte ist in Serbien eine Bandung zu einer realeren und präziseren Politik nicht ausgeschlossen. In dieser Annahme wird Österreich-Ungarn bereit sein, die neuen Verhandlungen mit dem Königtum über wirtschaftliche und Verkehrsfragen mit dem größten Wohlwollen zu führen, wenn Serbien seine Handlungsberechtigung geändert und die Erklärung abgegeben haben wird, daß es wieder an einem korrekten und freundlich-nachbarlichen Verhältnis zur Monarchie zurückkehren will. (Zustimmung.) Durch die im Vorhergehenden fixierte Sitzung der Türkei und Serbien gegenüber glaubten wir in eminenter Weise im Interesse des europäischen Friedens gewirkt zu haben und hierbei die Billigung aller Mächte zu finden, mit denen wir die freundschaftlichen Beziehungen unterhalten. Wenn sich also mit der Bestellung der auswärtigen Voge die Aussichten auf Erhaltung des Friedens gehoben haben, so sind die internationalen Verhältnisse doch noch immer so geartet, daß sie Wachsamkeit, Bereitschaft und Zusammenfassung aller staatlichen

Kräfte gebietsschlich beitragen. (Zustimmung.) In solchen Augenblicken mühen alle zur Mittenscheidung verfügbare Kräfte, eingedenkt der schweren Verantwortung für ihr Vaterland dem Vande und der Zukunft gegenüber, sich vor Augen halten, daß unsere Stellung im europäischen Staatenkrieg erfolgreicher zur Geltung gebracht werden kann, wenn das ganze Aufgebot der inneren Kraft anstrengt inneren Zweites trifft. (Beifall.) Darum gilt es jetzt, Wasserfallstand zu halten und zurückzuholen, was sonst zu entweichen vermögt, wie das auch in anderen Parteien zu ähnlichen Zeiten geschah. (Zustimmung.)

Auf die innere politische Lage übergehend, betonte der Ministerpräsident, daß angehörs der in der letzten Sitzung fortgebliebenen Regierung einigtheitliche Einigung der Parteien und damit die Bürgschaft des Staates einer Koalitionsregierung ausgeschlossen haben. Männer in den Rat der Krone berufen wurden, die nach ihrer nationalen Herkunft und politischen Überzeugung als vollwertige Vertreter ihres Volksstums gelten müssen, und kraft einer umfassenden Betätigung im öffentlichen Dienst berufen sind, die guten Überlieferungen österreichischer Verwaltung zu pflegen und die Pflichten ihres Amtes sachgemäß wahrzunehmen. So wurde, wie der Ministerpräsident hofft, ein gangbarer Weg von der Regierung zur Volksvertretung und umgekehrt gelegt, und die Regierung wird und arbeitet daran, daß dieser Weg durch eine feste, dauerhafte, parlamentarische Brücke erreicht werde. In diesem Streben werde sie weder die Ausübung ihrer Rechte noch die Aussicht auf persönliche Erfolg beitreten. (Beifall.) Zu die Regierung, fuhr der Ministerpräsident fort, auch seine parlamentarische im landläufigen Sinne, so ist sie doch durchaus erfüllt von den lautersten konstitutionellen Absichten. Alle Bürgschaften zu erhalten, kann nicht Aufgabe der Regierung allein sein, sondern muß mit dem gleichen Maße der Verantwortung auch der Ruf dieses Hauses und seiner Parteien sein. (Beifall.) Am Schlusse seiner Rede wurde der Ministerpräsident lebhaft dankwünscht. Der Antrag des Abgeordneten Remec, über die Regierungserklärung die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt.

Am Herrenbau wurde besprochen der Ministerpräsident nach Vorstellung des neuen Kabinettes in seinem Exposé die auswärtige Lage in derfelber Weise wie im Abgeordnetenhaus. Auf die innere Politik übergehend, wiederholte der Ministerpräsident, daß die Verwaltung im Weise des Gesetzes in Treue und Unparteilichkeit geführt werden sollte. Die Regierung werde den Verlust erneuern, eine nationale Auseinanderziehung in Böhmen herbeizuführen, und sei fest entschlossen, die soziale Reform durchzuführen. Er betonte die Notwendigkeit einer raschen Errichtung des Rekrutentenfonds, erörterte die Dringlichkeit der Erledigung der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage vor dem 31. März und rechtfertigte die Ausgabe von vier Prozentigen Schätzchen. Schließlich bat der Ministerpräsident um wohlwollende Unterstützung. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Tagesgeschichte.

Die Ziele des Flottenvereins.

An der Hauptversammlung des badischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins, die am 8. März in Karlsruhe abgehalten wurde, haben, wie bereits mitgeteilt, der Präsident des Deutschen Flottenvereins Großadmiral v. Möller und der geschäftsführende Vorsitzende Admiral Weber teilgenommen. Ersterer hielt eine längere Ansprache, in der er sich über die nächsten Ziele des Vereins in beachtenswerter Weise aussprach. Er führte u. a. aus: „Im Laufe des Winters ist eine Anzahl von Artikeln in den Zeitungen erschienen, die den Krieg und die Defensive ohne offiziellen Vorwurf fordern. Das ist ein unrichtiger Standpunkt. Was die Frage der Unterseeboote betrifft, so ist der Weg, der jetzt in dieser Beziehung eingezeichnet wird, der richtige.“ Der Redner äußerte sich sodann unter Berücksichtigung marines, militärischer und flogischtechnischer Gesichtspunkte über Küstenverteidigung, Hochseeflotte, Schlachtkreise unter Verwendung der Kreuzer und Torpedoboote. Er betonte, daß bei einer starken Hochseeflotte bald eine merklich geringere Neigung vorhanden sein werde, uns einzutreiben. Wenn wir keine starke Hochseeflotte haben, verlieren wir unsere Bedeutung auf der See und sind abgeschnitten von Handel und Verkehr auf den Seewegen, weil wir unsere Interessen nicht zu schützen vermögen.“ Das Prädium sah auf dem Standpunkte, daß der Verein zunächst nicht über den Rahmen des Flottenfests hinausgehen wolle, daß er aber mit allen straten dahin trachte, daß der Schiffsbetrieb, wie ihn das Flottenfeste vorstellt, verwirklicht werde, daß unsere Schiffe an Kraft und Schnelligkeit gegenüber denen der anderen Seemächte nicht zurückbleiben, daß der Kreuzerkrieg volle Aufmerksamkeit gewidmet werde, und daß wir stets die notwendige Zahl vollwertiger Kreuzer haben. Deutschland könnte seine Weltmachstellung nur erhalten, wenn es den nötigen Schutz für seine Seeinteressen habe.

Ultramontanismus und Geistesfreiheit.

Der Bischof von Eichstätt hat gegen leidliche Feindseligkeiten der Diözese wegen des halb liberalen Zeitungsvorhabens ein Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Gegen den französischen Zolltarif.

Die bergische Handelskammer ist wegen des neuen französischen Zolltariffs beim Reichsamt des Innern vorstellig geworden und hat auch den Deutschen Handelsstag und den Zentralverband deutscher Industrieller aufgefordert, gegen die schädlichen Absichten Frankreichs bei der Reichsregierung Widerstand zu erheben.

Die neue amerikanische Tarifvorlage

sieht Maximal- und Minimalkölle vor. Die letzteren sind, wie verlautet, durchschnittlich um 20 Prozent niedriger, als die Maximalkölle.

Orientkreis.

In der serbischen Stupatina wurde der Bericht des Finanzausschusses über den diesjährigen Budgetvoranschlag verlesen. Darauf beliefen sich die Staatsentnahmen auf 103 644 104 und die Staatsausgaben auf 103 273 148 Dinares. Das Budget des Kriegsministeriums ist um 5 800 000 Dinares erhöht worden.

Wie verlautet, hat die Flotte die Erlaubnis zur Durchfahrt in Saloniiki lagern sowie des von Marseille unterwegs befindlichen serbischen Kriegsmaterials erteilt.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist der Abschluß der russisch-türkischen Konvention über die Ablösung der türkischen Kriegsschuld zwischen den Ministern des Außenwesens Ismaili und Rıfat Paşa erfolgt. Die Konvention stellt ein Kompromiß zwischen dem russischen und dem türkischen Vorschlag dar.

Deutsches Reich. Anlaßlich des Abschlusses des deutsch-französischen Marokkoabkommen hat, wie bekannt, die französische Regierung dem Fürsten Radolin und Herrn v. Schön das Großkreuz des Ehrenlegion verliehen. Als diese Auszeichnungen bekannt wurden, fiel es allgemein auf, daß Herrn v. Radolin-Wächter, der an dem Abschlusse des Marokkoabkommen der Verständigung einen nicht unerheblichen Anteil hatte, nicht eine ähnliche Ehrengabe zuteil geworden war. Wie jetzt die „N. Preuß. Corp.“ erfuhr, ist Herr v. Radolin keineswegs überzeugt worden. Präsident Ballières hat ihm im Auftrage der französischen Regierung durch den Botschafter Gamon einen großen kostbaren Totenkopf aus Porzellan überreichen lassen.

Generalstaatsanwalt Dr. Henschel, dessen Gesundheitszustand seit geruher Zeit bedenklich ist und der einen Schlaganfall erlitten hat, tritt einen mehrmonatlichen Urlaub an.

In der letzten Zeit ist, wie der „Hup.“ mitgeteilt wird, ein größeres Gewicht auf eine juristische Ausbildung der Gerichtsoffiziere gelegt worden; das heißt derjenigen Offiziere, die bei den Standgerichten des Militärgerichtshofes mitzuwirken haben. Die betreffenden Offiziere hatten nicht die für ihren Posten erforderlichen Vorkenntnisse, und da bei diesen Standgerichten alle Richter, den Vorstehenden eingeschlossen, dem Offiziersstand angehören, so kam es des öfteren bei den Verhandlungen zu Missverständnissen. Sie erhalten darum seit einiger Zeit eine gewisse juristische Vorbildung, die teils praktischer, teils theoretischer Natur ist. Während die betreffenden Offiziere früher nur kurze Zeit vor ihrer Amtsführung Kenntnis von ihrer Berufung erhielten, wird ihnen dies jetzt schon einige Monate vorher mitgeteilt, damit sie Zeit und Gelegenheit haben, sich mit der Materie vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke ist auch vorgesehen worden, daß die betreffenden Offiziere, die zu Gerichtsoffizieren ausgeschieden sind, den Militärgerichtsverhandlungen des öfteren beizuwohnen sollen, um dadurch eine Bekleidung bei der Haushaltung und Vertrag der Prozeßformalitäten zu erlangen. Sie werden ferner über die männigfachen Kräfte kommenden Urteile des Reichsmilitärgerichts aufgeklärt werden, von denen es bisher nur eine manuelle Kenntnis hatten, die aber für die Urteilssättigung durchaus notwendig ist. Durch diese juristische Vorbildung werden jedoch mehrere Missstände aus der Welt geschafft werden.

Das banerische Kultusministerium hat die Reichenwerde des zum sozialdemokratischen Landtag abgeordneten gewählt, aus dem Amt entlassenen Volksschulinspektor Hoffmann in Mauerländer mit der Bezeichnung abgewiesen, daß ein Mann, der sich offen an den Grundsätzen der sozialdemokratischen Partei beteiligt, als Schullehrer nicht weiter wirken könne. Die Rückicht auf die religiöse-fürstliche und staatsoffizielle Erziehung der Schüler sei anschlagend.

Österreich. Das K. Korpuskommando teilte der Stadt Leoben mit, daß die von den Gemeinden Nordwestböhmen eingebrochene Belastung um Verlängerung des 12. Artillerie-Korps im Maienland mit der Bezeichnung abgewiesen, daß ein Mann, der sich offen an den Grundsätzen der sozialdemokratischen Partei beteiligt, als Schullehrer nicht weiter wirken könne. Die Rückicht auf die religiöse-fürstliche und staatsoffizielle Erziehung der Schüler sei anschlagend.

Frankreich. Die gesamte Presse erörtert die Sammelschärfung um über das Einkommen neu ergründete. Die radikal und sozialistischen Blätter sprechen ihre Meinung darüber aus, daß die Räume sehr aller Schwierigkeiten das Gesetz erledigen könnten, durch das die bisherige Steuerabgabe in einem gerechten Sinne umgestaltet werden könnten. Offenbar wird der Staat nun die Beratungen des Senats möglichst beschleunigen, damit es bald in Kraft treten könne.

Der Deputierte Probst, Berichterstatter der Rechnungskommission der Kammer, hat im April einen Auftrag über die Leistungen der Marine von 1902 bis 1907 veröffentlicht, in dem er darauf hinweist, daß die von der Marineverwaltung abgeschlossene Marinelleistungserklärung für Noblen, Lebensmittel, Panzerplatten, Kessel usw. den Unternehmern einen im außergewöhnlichen Grade nachvollziehbaren Gewinn verschafft habe. Außer den von der Marineverwaltung abzuhaltenden übermäßigen Preisen hatten viele Lieferanten noch übertriebene Prämien bezogen. So hat ein Lieferant von 37 U-Bootmotoren im Wert von 1.056.000 Franes nicht weniger als 50.400 Franes Prämien erhalten und dadurch bei seiner Lieferung einen Nutzen von 5 Prozent erzielt. Demgegenüber erläutert der frühere Marineminister Thomon, daß die von dem Deputierten Probst gegen die Marineverwaltung erhobenen Anklage ungerechtfertigt, mindestens aber hart übertrieben ist.

Niederland. In Rijnsburg (Provinz Groningen) fand am Mittwoch abend ein Zusammensetzen zwischen Arbeitslosen und Gendarmerie statt, wobei letztere von der Feuerwehr Gebrauch machte. Mehrere Personen wurden verwundet.

Australien. Der „Marin“ veröffentlicht ein Schreiben des russischen Revolutionärs Kutschberg, worin dieser behauptet, daß er es gewesen sei, dem seiner Zeit vom Zentralausschuß der Revolutionäre der Auftrag erichtet worden sei, die Hinrichtung des Popen Papas durchzuführen.

Zur vorgebrachten Abendführung der Reichsduma wurde über eine an den Finanzminister gerichtete Interpellation wegen unzureichender Emission durch die Regierung garantierter Obligationen von Privatbahnen verhandelt. In seiner Antwort berief sich der Finanzminister auf besondere persönliche Anweisungen des Kaisers und erklärte, die Angelegenheiten der Eisenbahngefellschaften mit Regierungsparantien unterlagen nicht der Kompetenz der Duma. Der Reichsminister schloß sich diesen Ausführungen an. Hierauf erklärte der Biscayhafen, keine weitere Debatte über die Interpellation zulassen zu können. Nach einem Protest löste er nicht Röde ab. Der Justizminister beantwortete jedoch das wegen des Marlowischen Falles an ihn gerichtete Schreiben und kam zu dem Schluß, daß sein Grund vorliege, gegen Marlow wegen Staatsbeleidigung vorzugehen. Marlow erfuhr daraufhin den Präsidenten, dass er eine formelle Anklage wegen Staatsbeleidigung zu erheben, damit entweder seine Freilassung oder seine Verurteilung herbeigeführt werden könne.

Vereinigte Staaten. Der Richter Anderson entschied sich, die Zurn bei der Revision des bekannten Strafannd-Lil-Gordon-Prozesses dahin zu instruieren, daß die Gesellschaft nicht fauldig sei.

Siam. Im Paroat ist ein englisch-siamesisches Abkommen unterzeichnet worden, wonach die in Siam vor Abschluß des Abkommens als englische Staatsangehörige eingetragenen unter die Gerichtsbarkeit der internationalen Gerichtshöfe gestellt werden, wogegen alle, die sich nach Abschluß des Abkommens einzutragen lassen, der siamesischen Gerichtsbarkeit unterstehen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus werden „Die drei Pintos“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Donna Diana“ in Szene.

Mitteilungen aus dem Bacean der Königl. Hoftheater. Die vierte Wiederholung des „Hamlet“ in der neuen zeitlichen Gestaltung findet Sonnabend, den 14. März, außer Vorprogramm statt. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend, den 13., vormitig 10 Uhr, an der Kasse des Schauspielhauses. — Am den am 15. März beginnenden Ring des „Liebelungen“ werden die Bühnen nur für alle vier Vorstellungen bereits Sonnabend, den 13., an der Vorstellung des Opernhauses vorverkauft. Die Bühnenabende sind bereits zu haben.

† Central-Theater. Heute „Die sieben Schwaben“. — Mittwoch, den 17. März, beginnt Frau Käthe Franz-Witt vom Thalia-Theater in Hamburg ein lustiges Gaßspiel in der Lustspiel-Komödie „Georgina“ von Franz v. Schönthan. Billets sind bereits zu haben.

† Central-Theater. Heute „Die Döllarprinzessin“.

Heute abend 8 Uhr findet im Berlinhaus der zweite Abend des Itali.-Quartetts aus Wien statt. Die Operett-Komödie wird auf vielseitigen Wunsch „Die musikalische Spezialität“ und König Rambo wiederholt.

† Konzertkonzert der Robert Schumannsche Singakademie. An der Frauenkirche gab die Robert Schumannsche Singakademie am Vortag ein Konzert,

das ein zahlreiches Publikum in dem Goethehaus versammelte. Es zeigte sich, daß man dem dort zum erstenmal aufgeführten Oratorium des einheimischen Tonmeisters Albert Huchs reges Interesse entgegenbrachte. Und das Werk verdiente es auch. „Das iusendjährige Reich“ hat Huchs sein neues geistliches Oratorium betitelt. Das Textbuch ist nach Worten der Hellenen Schrift zusammenge stellt und behandelt die Erwartung des für das Ende des ersten Jahrtausends nach Christi Geburt gewiesagten Weltuntergangs. Die Gemeinde ist mit ihrem Priester in Dom versammelt, harret des jüngsten Tages und möcht, als das Weltende nicht eintritt, seinem Unwillen über das Glaubenswort unbhindert Luft. Erst ein Welt bringt mit seelisch-spiritueller Vogel die Gemeinde zur Bestimmung und zum Glauben an Gott zurück. Also ein tröstlich deichter, anhängerlicher Stoff, der für eine oratorielle Behandlung wohl geeignet ist. Ohne gerade auf dramatische Höhepunkte hinauszubringen, hält er sich doch von epischen Breiten und lyrischen Flächen fern, so daß er so ähnlich alle Anforderungen erfüllen dürfte, die man an ein Oratorium-Textbuch zu stellen berechtigt ist. Und wie im Textbuch hat Huchs auch in der Partitur den echten Oratoriell gewahrt. Die Musik des „Jusendjährigen Reichs“ ist die Arbeit eines ungewöhnlich stark begabten Musikers, in der Ausübung einer Periodik, die voll genommen werden und mit einem Maß und Gewicht gewogen sein will. Wer weiß, wie durchgängig und artig die Ausdeutung der zeitgenössischen Musik an Oratorien ist, wie wenig lebende Tonsetzer sich diesem Kunstweise zuwenden und wie wenig Erfolgliches selbst dann veranschafft, wenn sie sich wirklich einmal dieser art verhältnismäßig bewegen können! Iman denke z. B. an die beim vorjährigen Tonkonzerten in München aufgetragene „Lebensmesse“ von Telemus, der wird wissen, wie ein Werk von den Eigen schaften des neutral aufgeführten Ausdrucks zu begründen ist. Auch geht nicht die breite Herstruktur ausgedehnter Harmonien, nicht nach Neuen und findet es wirklich, wenn auch manchmal nahe bei den Gesilden, in denen Wagner eins so reich gerietet hat. Man merkt allerorts heraus, wie Huchs bestrebt ist, statt abgegriffener Scheibenlinien wirkliche Persönlichkeitswerte zu geben. Der Tonsetzer kennt auch die Vorteile, die eine knappe und gedrängte Behandlung der äußeren Form mit sich bringt. Am Ausbau des Einzelnen bewährt er sich als ein Meister von erstaunlichem Temperament, sorgfältig berechnender Einwendung und wohlgelegtem Weisung. Seltsam wo der abolute, architektonisch bauende Musiker einmal nach einem breit ausladenden Orchesterpiel verlangt, wie z. B. nach dem Besange der Donauflüsse, verträgt er sich selbst zugunsten der formalen Geschlossenheit. Musikalisch am wertvollsten dürften die Sätze im ersten und letzten Dreieck des Werkes sein; in den Chören der einzelnen Gruppe in der Mitte scheint sich die Musik etwas zu ver ändern, selbst wenn man von den paar eigentlich nicht angebrachten Illustrationsversuchen im Orchester absieht. Die Chor- und Orchesterbehandlung verrät den wohlgebildeten gewandten Musiker, der genau weiß, daß im geistlichen Oratorium das ausdringliche Ziel der Überzeugung stillsitzt und darum nicht am Platze ist. Die Aufführung war leider des bedenklichen Werkes nicht ganz würdig. Man konnte beim besten Willen den Eindruck nicht los werden, einer Probe beizuwollen. Die Unschärheiten in der Intonation in mancher im Sopran, die Unausgänglichkeit des akustischen Gesamtbildes, die ungünstige Fülle des Orchesterklanges, die mangelnde Deutlichkeit der Tonartsprache — dies alles erschwerte die Aufnahme des nicht leicht verständlichen Werkes ziemlich. Daß das Werk trotzdem einen neuen Eindruck hinterließ, ist ein Zeugnis seiner Wirkung. Es wäre empfehlens- und wünschenswert, daß in ruhigerer Zeit eine nochmalige wohlvorbereitete und nicht überholte Aufführung der Leidenschaftlichkeit die Bekanntheit dieses gehaltvollen Werkes vermittelte. Das Interesse hierfür dürfte vorhanden sein.

Die zweite Abteilung brachte Johannes Brahms erfreuliche Abteilung des deutischen Neuen, das Meisterstück neuer Totendichtung in Musik. Auch die Wiedergabe dieses Werkes litt ziemlich stark unter den oben bereits hervorgehobenen Mängeln, so namentlich wurde durch die Schwächen in Sopran die imposante Wirkung des berühmten Orgelkunstes hellerweise in Frage gestellt. Um die Soli in den beiden Oratorien machen sich die Damen von der Lüne, Kiel und Herr. Platzte verdient. Die Singakademie war für das kürzliche Werk durch einen Knabenchor verhakt. Das Orchester stellte durch vierfürstliche Wiederholung in das geistvolle Programm.

† Gewerbehandschuhfest. Am Sonnabend-Konzert

am Dienstag erbrachte ans neue den Beweis, daß in diesem Antritt nicht nur in technischer, sondern auch in geistiger Hinsicht geleistet wird. In der Hauptstrophe liegen sich Slaventänzer des Directors herum. Die reiche Lehre bot Arie. Eine Werte, in der Schuberts Impromptu in A in flüssiger Bearbeitung technisch vorzüglich und mit viel Verstand für den Zill spielt. Werner interzierte die Klare und mühsame höhere Ausführung der Beethovenischen Sonate in C, Op. 14 (Drei Klaviere), und der Mozartschen Sonate in B (Klaviere). Bei Krauter fassung (Ende von Bach, Schön und Grieg) fanden besonders weiter Aufzug und gebundenes Spiel auf. Gelangowitsch brachte eine talentierte Schubertin des Herrn Rolle, die das Konzert mit zwei Nachsätzen Chorälvorzyklen einleitete, die nicht zu voller Wirkung kommen konnten durch die Unpräzision vieler Kirchenbezeichner. Reiche Anerkennung gebührte dem Voller der Aufführung, dem die Gemeinde satirische Impulse zu danken bat zur Belebung kirchlicher Tonkunst in der St. Martini-Pfarre. E. P.

† Chorische Rundfunk. Die Präsentationsaufführung am Dienstag erbrachte ans neue den Beweis, daß in diesem Antritt nicht nur in technischer, sondern auch in geistiger Hinsicht geleistet wird. In der Hauptstrophe liegen sich Slaventänzer des Directors herum. Die reiche Lehre bot Arie. Eine Werte, in der Schuberts Impromptu in A in flüssiger Bearbeitung technisch vorzüglich und mit viel Verstand für den Zill spielt. Werner interzierte die Klare und mühsame höhere Ausführung der Beethovenischen Sonate in C, Op. 14 (Drei Klaviere), und der Mozartschen Sonate in B (Klaviere). Bei Krauter fassung (Ende von Bach, Schön und Grieg) fanden besonders weiter Aufzug und gebundenes Spiel auf. Gelangowitsch brachte eine talentierte Schubertin des Herrn Rolle, die das Konzert mit zwei Nachsätzen Chorälvorzyklen einleitete, die nicht zu voller Wirkung kommen konnten durch die Unpräzision vieler Kirchenbezeichner. Reiche Anerkennung gebührte dem Voller der Aufführung, dem die Gemeinde satirische Impulse zu danken bat zur Belebung kirchlicher Tonkunst in der St. Martini-Pfarre.

† Gewerbehandschuhfest. Am Sonnabend-Konzert

am Dienstag erbrachte ans neue den Beweis, daß in diesem Antritt nicht nur in technischer, sondern auch in geistiger Hinsicht geleistet wird. In der Hauptstrophe liegen sich Slaventänzer des Directors herum. Die reiche Lehre bot Arie. Eine Werte, in der Schuberts Impromptu in A in flüssiger Bearbeitung technisch vorzüglich und mit viel Verstand für den Zill spielt. Werner interzierte die Klare und mühsame höhere Ausführung der Beethovenischen Sonate in C, Op. 14 (Drei Klaviere), und der Mozartschen Sonate in B (Klaviere). Bei Krauter fassung (Ende von Bach, Schön und Grieg) fanden besonders weiter Aufzug und gebundenes Spiel auf. Gelangowitsch brachte eine talentierte Schubertin des Herrn Rolle, die das Konzert mit zwei Nachsätzen Chorälvorzyklen einleitete, die nicht zu voller Wirkung kommen konnten durch die Unpräzision vieler Kirchenbezeichner. Reiche Anerkennung gebührte dem Voller der Aufführung, dem die Gemeinde satirische Impulse zu danken bat zur Belebung kirchlicher Tonkunst in der St. Martini-Pfarre.

† Dresdner Musik-Zehn. Prof. W. v. Schneiders.

Programm der 5. öffentlichen Präsentation Sonntag, den 14. März, 112 Uhr im Ritterhaus, wird enthalten: Säye aus Mendelssohns Karneval-Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Dresden-Musik-Zehn. Prof. W. v. Schneiders.

Programm der 5. öffentlichen Präsentation Sonntag, den 14. März, 112 Uhr im Ritterhaus, wird enthalten: Säye aus Mendelssohns Karneval-Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Dresden-Musik-Zehn. Prof. W. v. Schneiders.

Programm der 5. öffentlichen Präsentation Sonntag, den 14. März, 112 Uhr im Ritterhaus, wird enthalten: Säye aus Mendelssohns Karneval-Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donnerstag, den 18. März) folgende Werke zum Vortrag: 1. Ouvertüre „Caraval Roman“ von Berioz, 2. Konzert für Cello von Haydn, 3. Grand Septett von Beethoven, 4. Nachtmusik aus „La Muette von Portici“ von Wagner, 5. Ballermann aus „Waldmüller“ von Moszkowski.

† Der Schumann-Chor. Der Schumann-Chor bringt in seinem Konzert im Aufführungspalast (Donner

Wetterbericht der Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden
vom 11. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).
Wetterlage in Europa am 11. März 8 Uhr vorm.

Station-Name	W.	Stellung u. Größe des Blocks	Wetter	Dr.	Station-Name	W.	Stellung u. Größe des Blocks	Wetter	Dr.	
Sachsen	170	NNO	leicht	leiter	+ 1	Soll	161	SO	mäßig bedeckt	- 3
Kal. Ost	65	ONO	leicht	wolkig	+ 2	Görlitz	61	ONO	mäßig bedeckt	- 2
Scilla	64	SW	mittl.	bedeckt	+ 4	Dresden	61	O	fast bedeckt	- 5
Ungarn	67	SW	mittl.	bedeckt	+ 4	Budapest	61	O	leicht bedeckt	- 5
Österreich	69	SW	mittl.	bedeckt	+ 4	Wien	61	W	leicht wolkig	- 3
Italien	70	O	mittl.	bedeckt	+ 2	Rome	61	W	leicht bedeckt	- 3
Spanien	70	O	mittl.	bedeckt	+ 2	Barcelona	61	W	leicht bedeckt	- 3
Portugal	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Lissabon	54	ONO	leicht bedeckt	- 9
England	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	London	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Irland	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Belfast	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Skandinav.	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Copenhagen	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Deutschl.	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Hannover	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Frankreich	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Paris	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Italien	64	O	mittl.	bedeckt	+ 1	München	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Spanien	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Barcelona	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Portugal	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Lissabon	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Europa	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Rome	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Asien	64	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Barcelona	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Australien	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Neuseeland	66	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Auckland	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Melbourne	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1	Sydney	54	ONO	leicht bedeckt	- 7
Antarktis	67	O	mittl.	bedeckt	+ 1</td					

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Kgl. S. Kammermusikus

Gustav Heimann

nach langen Leiden heute früh 1½ Uhr ruhig entschlafen ist.

Dresden, den 11. März 1909.

Im tiefsten Schmerze:
Emilie Heimann,
Marie Heimann.

Nach Gottes unerhörlichem Ratschluß entschließt
heute früh 1½ Uhr ruhig und in Gott ergeben im
83. Lebensjahr mein lieber Mann, unter guter Vater,
Schwiger- und Großvater

Herr Theodor Dotzauer,

Mühlenbesitzer in Hermendorf.

Um stilles Beileid bitten

Ida verm. Dotzauer geb. Mittag,
Ferd. Dotzauer,
Paul Dotzauer,
Martha Grossmann geb. Dotzauer,
Alfred Dotzauer,
Louise Dotzauer,
Wilhelmine Dotzauer geb. Lohmann,
Emmy Dotzauer geb. Röhl,
Herm. Grossmann
und Enkel.

Schloßmühle Hermendorf, den 10. März 1909.
Dresden und Großschweidnitz.

Die Beerdigung findet Sonntag den 11. März
nachm. 1½ Uhr auf dem Friedhof zu Lausa b. Dresden statt.

Heute früh 7.6 Uhr verließ saft nach langem
schweren Leiden im 84. Lebensjahr mein innigst geliebter
Mann, unter herzensguter Tochter, Kinder, Schwager
und Enkel

Herr Hotelpächter

Heinrich Selle.

Im tiefsten Schmerze

Klostere Königswalde, den 11. März 1909.

Ruhigste 4

Antonie Selle geb. Schlicht,
Ernst Selle,
Auguste Selle geb. Wolf,
Fritz Selle,
Carl Selle,
Marie Selle geb. Vithova.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. März,
nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof zu Kloster statt.

Allen Verwandten, Freunden und Kollegen zur
Ruhigste, das heute am 9. März, abends 7 Uhr, mein
lieber Mann, unter Vater und Bruder,

Herr Eduard Roth,

der Sächs. Wohn-Tanzschiffahrt-Gesellschaft,
noch kurzem Leben ruhig entdorfen ist. Die Beerdigung
findet am 12. März nachm. 1½ Uhr auf dem inneren
Klost. Friedhof statt. Um ruhiges Beileid bitten

Dresden-N., Bautzner Str. 41, den 11. März 1909.

Antonie Roth geb. Pflüger,
Eduard Roth, als Sohn,
nebst allen Verwandten.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß Dienstag nachm. 1½ Uhr
im Johanneum'schen Künstlerhaus meine herzensgute
Schwester und Tante

Frau Emilie Dressler

geb. Rössger,

Königl. Hoftheater-Maschinisten-Schwester,
nach kurzen schweren Leiden im Alter von 61 Jahren
ruhig entschlafen ist.

Dresden, Mohrenstr. am 9. März 1909.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. März
nachm. 3 Uhr von der Patronatskasse des Trinitatis-
Friedhofes statt.

Uhlen

Zur Konfirmation:

Brochen, Kolliers, Ringe, Ketten

die schönsten Neuesten.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Lorenz

Am Altmarkt, Schössergasse 4, neben Herzfeld.

Berichtigung aller das
Beerdigungswesen = Feuerbestattung

Bestattungen ausgeschlossen sind von anderen

Großhandels- und Handelsbetrieb

Bestattung der Deutschen Schule.

Die Bestattungen werden nur nach be-
hobenem Abrechnungszeitpunkt aufgenommen.

Bestattungen werden nur nach be-
hobenem Abrechnungszeitpunkt aufgenommen.

Was vergleicht die Tarife.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Haus.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuer-
bestattungen.

An-Abonnement in einem Konsortium.

Am See 26 Bautzner Str. 37

Telefon 157 Telegr. Adr.: PIETÄT Dresden. Telefon 1578.

Bitte geben auf Firma und Hausnummer zu schreiben!

PIETÄT UND HEIMKEHR

H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Zinzendorfstraße 51.



Trauerhüte.

Jederzeit letzte Neuheiten.

A.C. Tschientzky,

Subl. A. Gäbler,
Dresden, Mariahilfstraße 4,
an der Carolabrücke.

■ Telefon 5129.

Silber- und Goldwaren,
Hochzeits- und

Konfirmationsgefäße usw.

✓ Besteck, Tafelgeräte
in jeder Preisstufe.

Große Auswahl, bill. Preise.

Neuauflistung, Reparaturen
usw. in eigener Werkstatt.

Porzellane Anhäuser

Moderne Gebrauchs u. Luxusgegenstände

ANNA HAUSER

König-Johann-Straße 11.

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen u. Belege bis zu 2 Stunden
WEITNER STRASSE 2, zweites Haus vom Postplatz rechts
im Hotel Edelweiss.

M. Schedlbauer.

Felix Geyer,

Kunst- u. Handelsgärtner,

Sophienstr. 2, am Postplatz

Fernspr. 1171.

Anerkannt vorzügliche Trauerbinderei,

Auftragung in kürzester Zeit.

Eine grosse Gärtnerei Traubestrasse 11.

Verloren, gefunden.

Vollständiges Kundbüro, Z. diebholz 7, I.

Armband

zwischen 11. u. 12 Uhr vorm. Ede
Wolff, verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben. Streben,
Lannerstraße 1, 1. Et., bei Frau
Böhmann.

Berl. Sta. nachm. 11. U. v. Blaues
Brude b. Dom. Portemonnaie
im Jhd. Gep. Bindel abzugeben.
Holzblatt, 11. 2 Etg.

■ Telefon 5129.

■ Alte Wein-, Champagner, Boenkamp, Hoffmann,
und Pfört, Vitex, Sauer-
bräu, Käfer, werden, nichts gefaßt
Trebsasse 6, Laden.

■ Gelegenheits- Kauf! ■

Brüder Hausbrand-

Braunkohle.

Mittel 111 à 85 Pf. per

Gekölter frei Keller bei Ent-
nahme von mindestens 10 hl
vorzüglich geeignet zum Kochen
mit Steinlohe. Ges. Lüdies
erbitte

■ Hans Martin,

Großen, Großen u. Brüder-Groß-
und Detailgeschäft.

Berliner Straße 23 und

Bartholomästraße 5.

■ Telefon 3071 und 3081.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

Möbel

echt und mittelt

als: Sofas, Polstermöbeln,

Ottomanen, Sofaumbauten,

Timmarien, Büfets, Schreib-

tische, Bücher- u. Kleiderkabin-

ett, Sessel, Salondarb., Kommod.

Beistellen mit zedel. Patent-

Matratzen, Spiegelrahmen,

Wandschränke, Nachttische,

Stühle, Spiegel, Küchenmöbel,

Fliegengitter, allerhand Biers-

und Weißegeschäfte, Bilder,

Teppiche, Regale, Näh-

maschinen, Schreibmaschinen,

■ Rokoko-Möbel ■

empfiehlt solid und billig

■ Am See 31

C. Leonhardt.

■ Porzellane Anhäuser

Moderne Gebrauchs u. Luxus

Gegenstände

ANNA HAUSER

König-Johann-Straße 11.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübschmann,

Kreuzstr. 15.

■ Gaskocher, -

Heiz- und Kochöfen,

für jede Roble, 45x19 cm, A 27.

■ R. Hübs



Arrangement der Firma **H. Bock.**

Heute Freitag, Vereinshaus, Zinzendorfstr., abends 8 Uhr:

2. heiterer Abend des Udel-Quartetts aus Wien.

Aus dem Programm der fröhlichen Wiener Sänger:

Heiratsantrag. — Drillerie. — Rhinocerosballade. — König Rambes. — Dichterpech. — Glückliche Leut'. — Musikalische Spießkarre. — Das Backfischchen. — Der alte Goethe. — Am Grenzwall. — Die Spröde. — D'Leibknopt. — Die Liebe und der Bleistift. — Dienstboten. — Zeugnis der Martanka. — Pospischill aus Podgora in Böhmen von Eulalia von Lowenruh. K. u. K. Hofpratzenschlauchschleuderers-Gattin in Pension.

Karten zu 50 Pf. 1, 2 u. 3 M. bei **H. Bock**, Prager Str. 9.

Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17.

"Christus" von C. Zierold.

Gitterumrahm. Dramatisches Ensemble.

1. Aufführung Sonnabend d. 13. März nachmittags 3 Uhr.

2. Aufführung Sonntags den 14. März nachmittags 3½ Uhr, nicht abends.

Eintrittskarten im Verkauf bei **Emil Ahlhelm**, Breitwitzer Straße 18, 1. und am Kino in N. 2. — 1,50 L.— Schuler zahlen die Hälfte.

S. Seite 8
S. Seite 8
"Dresdner Nachrichten"
Mittwoch, 12. März 1909

Vereinshaus, Zinzendorfstraße.

Montag den 15. März 1909 abends 18 Uhr

KONZERT der Opern- und Gesangsschule Selma Lenz.

Mitwirkende: Zum Theodofinde Zeppenfeldt. Sopran-Sängerin, Sopran-Cantante Häbler und Rudolf. Seite Kapellmeister Boquet. Soloschülerinnen und die Chorklasse der Schule.

Programm: "Zwei aus 'Glanz und Gretel', 'Schafkopf', 'Klopfen' und 'Bauen'. 2. Teil: Lieder von Paul Bonet, Mendelssohn, Strauß und Wolf. Gemischte Chöre von Loring und Roder. Liebeslieder. Walzer von Brahms.

Interessenten erhalten Eintrittskarten in der Schule, Gitarrestrasse 16, 1. Kl.

Mozart-Verein.

Montag d. 20. März 18 Uhr im Vereinshause

Extrakonzert zur Joseph Haydn-Feier.

Programm: J. Haydn, Sinfonie D-dur (Nr. 104 d. Gesamtausg.) — Kantate für 1 Singstimme „Ah come il core mi palpita“. Fr. Martha Stapelfeldt aus Berlin. Z. L. Mai, Sinfonie Concertante f. Violine, Cello, Oboe, Fagott u. Orchester. Violinkonzert G-dur (Herr Professor Henri Petri). Z. L. Mai. — L. Cherubini, Chant sur la mort de Joseph Haydn à trois voix et Orchester. Frau Nagler-Busching. Herren St. Kierlarsky und E. Häntzsch.

Karten zu 3, 2, 1, 6 bei **F. Ries**, 9—1, 3—5 Uhr.

PIANOLA-KONZERT

heute, sowie jeden Dienstag und Freitag 5—6 Uhr. **Eintritt frei.**

Täglich verschieden! Vorführungen des Pianola-Meisters mit Theodoras Pianola-Pianos und Orchester.

PIANOLA-SALON der Choraleon-Co., Prager Straße 49, 1. Et. Am Hauptbahnhof! Man tritt zu achten auf den Namen „Pianola“.

Heute abend 9 Uhr: Ausstellungs-Palast.

— Fest-Abend —

der Mitglieder beider Königlicher Hofbühnen zum Verteilen der

Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger

und des hierigen Witwen- und Waisen-Fonds.

Konzert,

Röntgl. Oper, Hofchauspiel, musit. Kapelle und Felix Schwellhofer.

Anschliessend **Ball.**

Ladentafeln ab 10 M. Tertentafeln ab 15 M.

Logenplätze ab 15 M.

Einzahlungskarten nebst Karten in der Hofmusikalienhandlung F. Ries, Rauchhaus und Ad. Brauer (F. Plötner), Dresden-N., Hauptstrasse.

Keine Tombola, kein Postkarten-, kein Blumenverkauf.

Wiecke.

Victoria-Salon.

Heute und folgende Tage:

Er oder Er.

Burleske Schwanz in 2 Bildern von W. Hartstein.

1. Bild: Bruder Max.

2. Bild: Bruder Moritz.

So hat Dresden nie gelacht!

Hartstein in der Doppelrolle.

Ausserdem: Hans Elliot, bayr. Humorist;

Lisette Croisson; soeurs Valencia: Romant-Duo: The Hartley wonders, amerif. Spring-Potpourri; Kinematograph Bolten usw.

Endtag 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. Verwertung im Bettbühl.

Im Tunnel-Kabarett: Total neues Ensemble.

Anfang 8 Uhr, Endtag 12 Uhr. Entrée frei!

Variété Königshof.

Oscar Junghähnels

berühmte humoristische Sänger und Schauspieler mit ihrem neuen Schlager

„Die Braut aus dem Lumpenkeller“, Original-Lebensbild von C. Junghähnel.

(Eigene alegorische Dekoration)

sowie der gänzlich neue bunte Teil.

Anfang 8 Uhr.

Nur ganz kurze Zeit!

Circus Sarrasani,

Dresden, an der Gerokstrasse. Telephon 863.

Freitag, am 12. März, abends 8 Uhr.

Gala-Parade-Abend

Samstag, 13. und Sonntag, 14. März 1909

2 Gala-Vorstellungen 2

mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadt-Programm.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In sämtlichen Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum Feldweibel (ausgenommen die Herren Einjährigen) auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Vorverkauf für sämtliche Vorstellung, v. morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 863) u. nur für Abendvorstellungen in den Zigarrengeschäften Carl Weisse, Victoriahaus, Ecke Waisenhausstr. u. König Johann-Straße, Ecke Altmarkt (Fernruf Amt 1703).

Kaiser-Palast.

Außer den bisher geführten erstklassigen Bieren:

Das hervorragende

Einsiedler Böhmisch.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Hofbräu-Cabaret

Wallenbausstr. Nr. 18. (Tel. 198) Direktion: Karl Wolf.

Das überreiche März-Programm:

Käthe Hyan,

Wilhelm Lamberg, Hermann Werbach, Sonja Norman, Heinz Conrad, Willy Jena, Gertrud Zimmermann, Hermann Dietrich.

Anfang 8½ Uhr.

Neue Bewirtung!

Neue Direktion!

Cabaret-Weisse

Dresdens weits. Programm mit dem berühmten modernen Bohème **Heinz Reder!!** und anderen Cabaret-Sternen, ... Frauenstrasse 12. ... Klein Eintrittsgeld. Münchner und Böhmis. 15 M. Tag und Nacht geöffnet!

Anton Müller

internationales Weinrestaurant.

Seine schönen gemütlichen Räume, anerkannt feine Küche, Komfort, sowie aufmerksame Bedienung in Verbindung mit mäßigen Preisen lassen es insbesondere **Dresden besuchenden Fremden empfohlen sein.**

Pa. Holländer Austern

täglich frisch von den Bänken).

10 Stück Holländer Austern M. 2,20.

10 Stück englische Natives M. 3,30.

Dänische Hummern

dreimal wöchentlich aus Frederikshavn (1 Hummer von M. 1,35 an).

Pa. Beluga- und Stör-Kaviar.

Grosser Mittagstisch.

Diner-Menüs zu M. 1,75, M. 2,50, M. 4,-.

Reichhaltige Tageskarte.

Souper komplett M. 4,-.

Täglich abends bis 12 Uhr.

Quartett-Konzert.

Pa. Holländer Austern

Doigt's Pa. Engl. Natives.

Wein-Restaurant zur **TRAUBE**
2. Weisse Gasse 2.
Feinst. franz. Küche
Sämmel Delikatessen d.Saison.

Sehenswerteste Weinstuben

der Residenz

— in letzter Zeit bedeutend vergrössert —

Fremden u. Einheimischen als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.

Diners v. M. 1,75 an, Soupers v. M. 3,00 u. aufwärts.

Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.

Weine erster Firmen.

Neueste Sprech-Apparate.

Gramophone

in 4 verschiedenen Ton-

stärken lieferbar. Phonog-

raphen von M. 4,- an

Brachvölle

Neuaufnahmen,

doppel., bepielt. 2½ em,

M. 2,-, 3,- u. 5,-.

Musikwerke

mit u. ohne Globenspiel

resp. Bittervorrichtung v.

M. 7,- an.

Violinen, Bithu-

Mandolinen,

Harmonicas, sowie alle

anderen Musikwaren in

größter Auswahl und

zu billigsten Preisen im

Mustwarenhaus

Dresden-Neustadt

C.A. Bauer Hauptstr. 27,

Schmiedeg. 2

Illustrierte Kataloge gratis u. franko Tel. 9181.

Beratung, Red.: Armin Lendorf in Dresden, (Sprecha.: 145—8 Uhr). Verleger u. Drucker: Siepm & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgenannten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten

Madenwürmer,

Dertliches und Sächsisches.

In der gestrigen 10. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die Vorsteher Dr. Hödel leitete, wurde von einem Staatschreiber Kenntnis genommen, wonach die mit den städtischen Volksschulen verbundenen Hochlehrer sich an die Ausklärungskommission für Hochlehrersekt zur Abhaltung von öffentlichen Hochkursen überlassen werden sollen. Nach Eintritt in die Tagesordnung beschloß das Kollegium nach dem Bericht des St. V. Schulz, den Erlass eines vierten Antrags zur Gemeindehöheren Ordnung für die Stadt Dresden vom 15. Mai 1901 mitzuziehen. Hierauf begann St. V. Schulz mit seinem anstößigen Bericht über die Regelung der Gehälter für die Lehrkräfte an den städtischen Volksschulen und den städtischen höheren Unterrichtsanstalten und die hierzu eingegangenen fünf Eingaben. (Wir haben bereits im gestrigen Morgenblatt die Grundzüge aus dem vom Referenten zur Annahme empfohlenen Gutachten des Finanzausschusses hervorgehoben.) Zur Aufstellung der Gehalte mache sich eine Erhöhung des Schulgeldes nötig, die bei den Bürgerhochschulen 1 Mark monatlich betrage, also von 1 Mark monatlich auf 5 Mark steige. Das Schulgeld in den Bezirksschulen solle nicht erhöht werden. Am Schluß seiner Ausführungen gab der Referent der Hoffnung Ausdruck, daß der Mißstand unter den Lehrern nach der Annahme der Vorschläge des Finanzausschusses vermindernd werde. Der Vorsteher verkündete, daß eine Reihe von Anträgen eingeläufen sei. St. V. Dr. Haußer vollempfahlte gegen die Differenzierung der Gehälter zwischen verheirateten und unverheirateten Lehrern, gleiche Arbeit ertheile auch gleichen Lohn. Man müsse es doch einem Unverheirateten nachstehen, wenn er den Sprung ins Tunfe nicht wagen wolle. (Heiterkeit.) Der Redner beantragte, den Rat zu erüthern, in Erwagung darüber einzutreten, ob das Provisorium der Lehrer wegfallen oder doch wenigstens auf ein Jahr herabgesetzt werden könne. —

St. V. Hettner trat für die höhere Aufstellung der Gehälter der Lehrerinnen ein und stellte einen daraus begründlichen Antrag. Ein ähnlicher Antrag war inzwischen vom St. V. Schwarz eingeläufen. — St. V. Kriehl erklärte, daß, obwohl die Vorlage 580.000 Mark Mehraufwand erfordere, er und seine Freunde doch für das Gutachten des Finanzausschusses stimmen würden, da die Neuordnung des Volksschulwesens angustehe. Das Schulgeld der Volksschulen dürfe auf seinen Fall erhöht werden, St. V. Schwarz legte eine Panze für vier ältere Stricker Lehrer ein. — St. V. Leisnner sprach für Differenzierung der Gehalte zwischen Verheirateten und Unverheirateten. Man solle dann doch über auch konsequenterweise den Lehrerinnen den gleichen Gehalt bewilligen wie den unverheirateten Lehrern. Die Lehrer könnten mit dem erreichten wirtschaftlich sehr zufrieden sein. Zum Schluß bemerkte der Redner, daß es auftailla sei, daß jetzt recht viel „aus den Ausschüssen geplaudert würde“. (Sehr richtig.) Er wünsche nur, daß das von allen Ausschüssen genau werde. —

St. V. Vogel erklärte sich im Prinzip gegen die Differenzierung, da der Wohnungszuschuß doch pensionsberechtigt sei; er werde aber für die Differenzierung in Abwechslung der finanziellen Lage der Stadt stimmen. — St. V. Schwarz erläuterte seinen Antrag, der dem des St. V. Haußer naheliegt. Überbürgermeister Beutler gab seiner freudigen Ausdruck, daß er heute ganz mit den Ausführungen des St. V. Leisnner übereintimmen könne. Dieser habe nämlich gemeint, daß noch dem Ausschussgutachten die Lehrer wohl zufrieden sein könnten. Sämtlichen! Ob sie es wirklich waren, sei noch die Frage. (Heiterkeit.) Der Redner sprach sodann die einzelnen Anträge in abrundendem Sinne durch. Wie gut die Dresden Lehrerverhältnisse doch trotz aller Wünsche und Beschwerden der Lehrer sein müßten, geht daraus hervor, daß sich im letzten Jahre allein 200 auswärtige Lehrer um Anstellung in Dresden beworben hätten. — St. V. Dr. Hödel wies auf die Notlage anderer Berufe hin, denen nicht so wie den Lehrern geholfen werden könne. Aber so schwer es jedem einzelnen Stadtverordneten auch solle, es bleibe nichts anderes übrig, als der Vorlage zuzustimmen. Redner trat für den Antrag Hettner ein. Nunmehr möchten die Lehrer aber auch endlich einmal zufrieden sein. Stadtrat Hödel trat dem St. V. Dr. Hödel entgegen, sowohl er für den Antrag Hettner eingetreten sei. Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme des Ausschussgutachtens. Der Antrag Grappler wurde mit 48 gegen 30 Stimmen abgelehnt, der Antrag Schwarz, der die Lehrer, die jetzt einen höheren Gehalt besitzen als die Staffel für sie vor sieht, im Bereich dieses Gehalts belassen will, wurde mit großer Majorität angenommen, ebenso der Antrag Hettner mit 41 gegen 32 Stimmen. — Neben der Bezeichnung der Mittel zu der vom 1. Januar 1909 ab in Aussicht genommenen und jüngst beschlossenen Erhöhung der Lehrer- und Beamtengehälter und ein Schreiben der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Nationalen Handlungsbündels-Bundes betreffend Beibehaltung des steuerfreien Anstifts der Privatangestellten bei Erhebung der Schulquoten referierte St. V. Braun. Er schlug folgendes Gutachten zur Annahme vor: Kollegium 1. dem Belehrungsatz des Rates, die allgemeine Erhöhung der Lehrer- und Beamtengehälter mit Wirkung vom 1. Januar 1909 einzutreten zu lassen, zuzimmen, 2. in teilweise Abweichung von der Ratsvorlage die Erhöhung von 50 Prozent der Staatseinkommensteuer für die Städtegemeinde und von 20 Prozent wie bisher für die Schulgemeinde — nicht 20 Prozent, wie der Rat vorschlägt — zusammen also 7 Prozent mehr als im Vorjahr für das Jahr 1909 bewilligen; 3. dem Belehrungsatz des Rates, die Schulauflösung alsbald dahin abzändern, daß keine Dienstleistungen voll zur Schuleinkommensteuer heranzuziehen seien, beitreten und 4. dem Belehrungsatz des Rates, in die Prüfung der Arznei, ob die Arbeitserlöse erhöht werden sollen, erst dann einzutreten, nachdem die Vorlagen wegen Aufstellung der Gehälter verabschiedet sein werden, zwar zuzunehmen, dabei aber den Rat zu rütteln, die Prüfung sofort nach Erledigung der Gehältervorlagen vorzunehmen und den Stadtverordneten dann möglichst bald von dem Ergebnis dieser Prüfung Kenntnis zu geben, sowie hierdurch das Gefühl der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Nationalen Handlungsbündels-Bundes für Perioden Hamburg für erleidet erfüllen. Zu Punkt 3 dieses Gutachtens war von den St. V. Christoph und Grappler folgender Antrag eingetragen: Kollegium wolle abweichend von der Ratsvorlage für die Privatangestellten folgende Übergangsbestimmung einführen: Den Privatangestellten, welche faches Dienstleistungen im Sinne des § 30 der Rev. Städteordnung beziehen und deren Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt, ist das steuerfreie Anstift bei der Schuleinkommensteuer bis eine Erhöhung des Einkommens um mindestens 100 Mark durch das Kataster nachgewiesen wird. Diese Übergangsbestimmung gilt nur für die Steuerjahre 1909 bis einschließlich 1913. — St. V. Leisnner trat für die Erhöhung der Beamten- und Arbeitsergehälter ein und beantragte, den Rat zu erüthern, eine Vorlage auf Erhöhung der Arbeitsergehälter noch in diesem Jahre den Stadtverordneten vorzulegen; dafür sollen 60 Prozent der Staatseinkommensteuer für die Städtegemeinde erhoben werden. — Überbürgermeister Beutler trat den Anträgen Leisnner und Christoph entgegen. Zur Verwirklichung dieser Antragsbestimmungen schließe der Stadt einfach das Geld. Die Annahme des Antrages Christoph würde der Stadt 85.000 Mark kosten. —

Springwürmer, auch Ascariden genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen beseitigt durch das spezifisch wirkende neue Madenwurmmittel „Antiverm“. Mit genauer Anweis. M. 1,20, b. Eins. v. M. 1,40 frko. Depot u. Versand:

Löwen-Apotheke

DRESDEN-A. Altmarkt.

Tibalo wieder zur Stelle sei, und am anderen Tage Mel-
dung zu erhalten. Kopie hat aber dem Rekruten befohlen,
nach bis abends 7 Uhr mit seinem Tibalo zu melden. Der
ungläubliche Rekrut wartete diesen Zeitpunkt nicht ab,
sondern beging kurz vorher Selbstmord, indem er sich in
der Dresdner Heide von einem Bogen nach Althöfe über-
zog und sich dort auf einen Stein stellte.

Für die Richtigkeit der Aussage des Offiziers
spricht die Auslogie des Rekruten bei seiner ersten Vernehmung;
auch der Zeuge tägliche Kriegsgerichtsrat, der die Unter-
suchungen angeholt hat, in der Meinung, daß der Ange-
klagte den gegebenen Befehl dem Rekruten in einer anderen
Auffassung übermittelt hat. Der Gerichtshof hebt das Urteil
des Vorstehers auf und erkennt wegen unvorschriftsmäßiger
Behandlung im alten Schulhaus; Bewerbungen bis 10. März
an dem Strafgericht Ende des Rekruten trage der Angeklagte

nicht.

Vorlesungen. Der 1872 in Dittersbach geborene, in

Witten wohnende Schneidermeister Hermann Julius

Kunig verlor im Mai und Juni 1908 drei Wechsel über

ca. 80 und 50 M. unbekannt mit fremden Alzepien, gab

einen der gefälschten Wechsel einem Kaufmann in Schildau

und verlor, die beiden anderen unterzubringen.

Er hat mit 6 Wochen Gefängnis zu büßen. Der

1886 in Löbau geborene Detektiv Richard Walter

Höglitz ist am 19. Januar 1909 vom Landgericht Chemnitz

wegen Diebstahl und Rückfallvertrag zu 1 Jahr

6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er wird ferner

überführt, im Oktober und November 1908 in Dresden zwei

Wechsel in um 450 M. Rechte und eine Wechselinhaber

um 300 M. verloren, um 300 M. betrogen zu haben.

Das Gericht erkennt auf eine Gefährdung von 2 Jahren

6 Monaten Gefängnis und auf weitere 2 Jahre Entzug

der Freiheit zu bestimmen. Der 1874 geborene

Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Quittungen mit der Unterschrift des Wechselinhabers und

zahlerte von Kunden auf eigene Faust Geldbeträge von

ca. 1000 M. unbekannt mit fremden Alzepien.

Der 1874 geborene Detektiv Eugen Arthur

Thompson aus Chemnitz betrog am 25. November mit

Hilfe zweier gefälschter Abonnementbecheinigungen den

Inhaber einer kleinen Dienstleistungsgesellschaft um

100 M. Provinzial, vier Tage später einen Schrankwagen

um 75 M. Rechte. Um dieselbe Zeit verlor er sechs

Qu

Vereins- und Innungsberichte.

Die Ortsgruppe Dresden des Bundes deutscher Bodenreformer hielt am Sonnabend im "Bürger-Gästehaus" die Jahrestagung. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann v. Schmiedach, sprach zunächst über die geschichtliche Entwicklung der Bodenreformbewegung. Guleitend bemerkte der Redner, daß durch die Bodenreformbewegung zum erstenmal eine klare Trennung zwischen den Begriffen "Kapital" und "Gut" und "Boden" in der Öffentlichkeit verbreitet worden sei. Die Bodenreformer verneinen unter Kapital alles das, was durch menschliche Tätigkeit erzeugt werden ist, unter Grund und Boden aber alles, was uns von der Natur unmittelbar gegeben wurde: die Bodenrente, die Ertragshöchstheit des Bodens, die Bodenfrüchte. Walder, Direktor der eigentlichen Bodenreform war der 1891 verstorbenen Amerikaner Henry George, dessen Lehren noch bald über alle Kulturländer verbreiteten, dessen Werk durch Wort und Schrift in allen Kreisen bekannt geworden ist. In Deutschland wurde die Ausbreitung des Gedankens durch den Bund deutscher Bodenreformer bewirkt, dessen ruhiger Vorsitzender Adolf Tannenbach sich um den Erfolg große Verdienste erworben hat. Denkt man an den Bund in fast allen größeren Städten Deutschlands Ortsgruppen, viele Gemeinden sind ihm als Förderer wichtige Mitglieder beigetreten. Sein Verdienst ist es, daß in rascher Folge in weit über 200 Städten die Wertzahnschreuer eingeführt worden ist. Der Redner verriet sich dann eingehender über das Leben der Hundertrennen in Städten und Landgemeinden und äußerte seine Ansicht über die voranschichtliche finanzielle Entwicklung derselben. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Diskussion. An der darauffolgenden Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht erkannt. Eine Herren Kaufmann Niemann und Vizepräsident Ehndorf traten zur Neuwahl in den Vorstand ein.

Der Verein Dresdner Zigarrenhändler, Ortsgruppe des Verbandes deutscher Zigarren-Händler (Sitz Hamburg), veröffentlicht seinen 15. Jahres- und Ratsbericht über das Jahr 1908. Der Verein besteht zurzeit aus 100 Mitgliedern, Gründungsmitgliedern und Zuspielern bilanzierten mit 211.411 Mark, der Vermögensbestand betrug für auf 1888.48 Mark.

Berein "Das Jung". Zum am 24. v. M. im Gewerbebauwirtschaftsgebäude wohlbauungenen Sitzungssäle ist am Donnerstag, den 4. d. M., ein Katerbummel im Etablissement "Diana-Saal". Berichtet wurde die Kater durch einen Aufball, unterbrochen durch mehrere Solo-vorträge des Herren Paul Bege.

In der Neuköllner Gruppe des Evangelischen Arbeitsvereins hielt Herr Lehrer H. Müller am 5. v. M. einen Vortrag über das Roptland. Rezitationen in vogtländischer Mundart erinnerten und bestärkten Jubiläums umrahmten den Vortrag, mit dem dem Redner einiger Beifall gesollt wurde.

Bermischtes.

• Graf Gustav von Brandenburg f. Der leute Entst. König Friedrich Wilhelms II. von Preußen und der Gräfin Dönhoff, Graf Gustav von Brandenburg, Wirtl. Geh. Rat und ehemaliger Gesandter in Brüssel, ist, wie gemeldet, auf dem Zschloß Domizie im Kreis Schwedt gehörig. Graf Gustav Brandenburg war am 24. August 1820 als dritter Sohn des späteren preußischen Ministerpräsidenten Grafen Friedrich Brandenburg geboren. Graf Friedrich Brandenburg war der einzige Sohn aus der Ehe König Friedrich Wilhelms II. mit der Gräfin Sophie v. Dönhoff, aus der außer ihm nur noch eine Tochter, die spätere Herzogin Julie von Anhalt-Köthen, hervorging. Aus der zahlreichen Familie des Ministerpräsidenten Grafen Friedrich von Brandenburg ist Graf Gustav der leute Nebengeschworene gewesen. Sieben Geschwister, zwei Brüder und fünf Schwestern, sind ihm im Tode vorangegangen, als legte die Gräfin Charlotte von Brandenburg, die 1902 als Ehrenträgerin von Heiligkreuz starb. Wie Graf Gustav von Brandenburg für seine beiden Brüder, die beide 1892 als Generale der Kavallerie starben, unvermählt geblieben, so doch mit ihm das Geschick von Brandenburg ausgestorben ist. Graf Gustav von Brandenburg widmete sich nachdem er am 26. August 1844 zum Leutnant im 20. Landwehr Regiment ernannt und späterhin in das 10. Landwehr Regiment in Breslau versetzt worden war, Anfang der drei Jahre des vorherigen Jubiläums der diplomatischen Panjabahn. Er wurde zuerst Adjutant bei der Botschaft in Paris und nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Offiziersstand Legationssekretär bei derselben Botschaft. 1856 kam er von dort als erster Legationssekretär an die Botschaft in London, wo er bis 1862 blieb. Dann wurde er außerordentlicher Gesandter und beauftragter Minister in Athen, von wo er am 2. Juni 1861 als preußischer Gesandter nach Lissabon versetzt wurde. Nach der Gründung des Deutschen Reichs blieb er dort als kaiserlich deutscher Gesandter und wurde 1870 in gleicher Stellung nach Brüssel versetzt. Dort erhielt er 1880 den Charakter als Wirtl. Geh. Rat. 1888 trat er in den Ruhestand und lebte seitdem auf seinem Gut Schloß Domizie in Schlesien.

• Ueber Dr. Egbert Müller, dessen Ableben gemeldet wurde, heißt es in einem Nachruf des "Vat. Anz.": „Er ist tot, der kleine Dr. Egbert Müller, der Geistesfänger und Geisterucher. Das verschrumpt, verhutzte Menschen mit den blauen, traumreichen Augen, die hinter dicken Brillengläsern mit dem Bild eines Kindes in diese Welt der Wirklichkeit jahen, hat in einem aufgehoben. Nach mehrwöchigen Krankenlager ist er dann gegangen in die Gefilde der Geister, die er so oft gerufen, von denen er sich aus Schritt und Tritt umwelt glaubte, die sich ihm in jedem verdunkelten Raum mit Klaps und Glotzenköpfen, mit ratlosen Augen offenbartten. Jetzt weiß er die Wahrheit, er, der ja oft gesucht wurde, und trotz alledem immer weiter glaubte, trotz aller Enttäuschungen, trotz aller Frustrationen — es sei nur an das Blumenmedium Anna Rothe erinnert — immer weiter kämpfte mit das, woran er in der Tiefe seines Geistes überzeugt war. Dr. Egbert Müller war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Berlin, ein Mann war, über dessen Erinnerung, über dessen Dienstungen und Taten man lacht, dessen Glaubenssüchte aber jedem Reißer einflossen müsste. Kein Spott und kein Hohn vermodeten diesen Glauben zu erschüttern. Über all das trostete ihn das eine hinweg, das er eine Gemeinde hatte, Anhänger, denen seine Worte Öffnungen waren, kleine Anhänger, aber auch heimliche. Er gehörte zwei Familien an und wirkte seit Jahren als juristischer Sachverständiger in literarischen Fragen. In seinen Kreisen genoss er unbedingtes Vertrauen. Was verlangte man nicht von ihm? Ein Nadelöhr hat den Schuh verloren — Dr. Müller wurde zu Hilfe gerufen. Die Geister sollen den Ungetreuen zusätzlichen. Ein Majestätsverdacht durchgebrannt — Müller sollte bei den Geistern ertragen, wo er sauste. ... Tag für Tag kamen sie und fragten ihn. Und er wußte jedem, wenn auch nicht zu helfen, ja doch zu raten. Wenn aber die Geister ihn im Stich ließen, dann lag es nicht an ihnen, wie Müller glaubte, sondern an ihm, weil er nicht die richtige Belehrungsformel gefunden. Seit neunzig 20 Jahren bewohnte Dr. Müller im Hause Schwanhorststraße 9 im vierten Stockwerk eine vierzimmerige Wohnung, in der besonders die große Büchersammlung auffiel. Vor zwölf Jahren starb seine Frau. Lange Zeit hielt die Familie Penzance, vorwiegend junge Japaner, die hier studierten. Auch Graf Inouye, der spätere japanische Gesandte in Berlin, wohnte bei ihm. Vor drei Wochen starb Dr. Müller schwächer, die bei ihm lebte, im 85. Lebensjahr. Bei ihrem Leichenbegängnis sagte er sich eine Rippentellerründung zu, an der er jetzt — 79 Jahre alt — gestorben ist. Seine Bestattung findet heute auf dem Jüdischen Friedhof statt. Was wir von dem Leben dieses seltsamen Menschen erfahren, sei hier mitgeteilt: Müller wurde im September 1830 zu Magdeburg als Sohn eines preußischen Offiziers geboren. Durch die Familie seines Vaters war er mit dem Geschlecht der Grafen Schwerin und dem freiherrlichen Hause von Witten verwandt, während er mütterlicherseits aus der Gelehrten- und Humanisten-Familie Agricola abstammte. In jungen Jahren war Müller auf dem preußischen Ministerium des Innern in der Stellung eines Geheimsekretärs, sowie als Dozent für literarische Angelegenheiten auf dem Berliner Polizeipräsidium tätig. In den letzten 20 Jahren seines Lebens hat sich Dr. Müller von jeder öffentlichen Tätigkeit zurückgezogen, um sich der Erforschung der spiritistischen Phänomene hinzugeben. Zum erstenmal trat er, wie erinnerlich sein wird, als spiritistischer Schriftsteller an die Öffentlichkeit mit einer Beteidigungsschrift für den Bauernknafe Karl Wolter, welcher als Unfruchtbare und Urheber des "Spuks von Reichen" zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt war. Seitdem hat

• Ueber Dr. Egbert Müller, dessen Ableben gemeldet wurde, heißt es in einem Nachruf des "Vat. Anz.": „Er ist tot, der kleine Dr. Egbert Müller, der Geistesfänger und Geisterucher. Das verschrumpt, verhutzte Menschen mit den blauen, traumreichen Augen, die hinter dicken Brillengläsern mit dem Bild eines Kindes in diese Welt der Wirklichkeit jahen, hat in einem aufgehoben. Nach mehrwöchigen Krankenlager ist er dann gegangen in die Gefilde der Geister, die er so oft gerufen, von denen er sich aus Schritt und Tritt umwelt glaubte, die sich ihm in jedem verdunkelten Raum mit Klaps und Glotzenköpfen, mit ratlosen Augen offenbartten. Jetzt weiß er die Wahrheit, er, der ja oft gesucht wurde, und trotz alledem immer weiter glaubte, trotz aller Enttäuschungen, trotz aller Frustrationen — es sei nur an das Blumenmedium Anna Rothe erinnert — immer weiter kämpfte mit das, woran er in der Tiefe seines Geistes überzeugt war. Dr. Egbert Müller war eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Berlin, ein Mann war, über dessen Erinnerung, über dessen Dienstungen und Taten man lacht, dessen Glaubenssüchte aber jedem Reißer einflossen müsste. Kein Spott und kein Hohn vermodeten diesen Glauben zu erschüttern. Über all das trostete ihn das eine hinweg, das er eine Gemeinde hatte, Anhänger, denen seine Worte Öffnungen waren, kleine Anhänger, aber auch heimliche. Er gehörte zwei Familien an und wirkte seit Jahren als juristischer Sachverständiger in literarischen Fragen. In seinen Kreisen genoss er unbedingtes Vertrauen. Was verlangte man nicht von ihm? Ein Nadelöhr hat den Schuh verloren — Dr. Müller wurde zu Hilfe gerufen. Die Geister sollen den Ungetreuen zusätzlichen. Ein Majestätsverdacht durchgebrannt — Müller sollte bei den Geistern ertragen, wo er sauste. ... Tag für Tag kamen sie und fragten ihn. Und er wußte jedem, wenn auch nicht zu helfen, ja doch zu raten. Wenn aber die Geister ihn im Stich ließen, dann lag es nicht an ihnen, wie Müller glaubte, sondern an ihm, weil er nicht die richtige Belehrungsformel gefunden. Seit neunzig 20 Jahren bewohnte Dr. Müller im Hause Schwanhorststraße 9 im vierten Stockwerk eine vierzimmerige Wohnung, in der besonders die große Büchersammlung auffiel. Vor zwölf Jahren starb seine Frau. Lange Zeit hielt die Familie Penzance, vorwiegend junge Japaner, die hier studierten. Auch Graf Inouye, der spätere japanische Gesandte in Berlin, wohnte bei ihm. Vor drei Wochen starb Dr. Müller schwächer, die bei ihm lebte, im 85. Lebensjahr. Bei ihrem Leichenbegängnis sagte er sich eine Rippentellerründung zu, an der er jetzt — 79 Jahre alt — gestorben ist. Seine Bestattung findet heute auf dem Jüdischen Friedhof statt. Was wir von dem Leben dieses seltsamen Menschen erfahren, sei hier mitgeteilt: Müller wurde im September 1830 zu Magdeburg als Sohn eines preußischen Offiziers geboren. Durch die Familie seines Vaters war er mit dem Geschlecht der Grafen Schwerin und dem freiherrlichen Hause von Witten verwandt, während er mütterlicherseits aus der Gelehrten- und Humanisten-Familie Agricola abstammte. In jungen Jahren war Müller auf dem preußischen Ministerium des Innern in der Stellung eines Geheimsekretärs, sowie als Dozent für literarische Angelegenheiten auf dem Berliner Polizeipräsidium tätig. In den letzten 20 Jahren seines Lebens hat sich Dr. Müller von jeder öffentlichen Tätigkeit zurückgezogen, um sich der Erforschung der spiritistischen Phänomene hinzugeben. Zum erstenmal trat er, wie erinnerlich sein wird, als spiritistischer Schriftsteller an die Öffentlichkeit mit einer Beteidigungsschrift für den Bauernknafe Karl Wolter, welcher als Unfruchtbare und Urheber des "Spuks von Reichen" zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt war. Seitdem hat



Champagnertrunk lädt Alt und Jung.
Zumal zur Zeit der Dämmerung;
Es bringt das Blut in sante Güte.
Nach „Müller-Extra“ kost's sich's gut.

Vom 11. bis 20.
März.

Ausstellung von
Gebrauchs- und Ziergegenständen
der Porzellanfabrik A.-G.
Ph. Rosenthal & Co., Selb,
sowie
Ziergefäßsen

mit ganz eigenartigen Dekoren der Fa.
Villeroy & Boch, Dresden.

KONIGL. HOF-HERSTELLER
ANHAUSER
KONIG. ZOHANNSTRASSE

Versuchen Sie bitte:
TÜRK & PABST
Girondine Senf
Worcester-Sauce Mayonnaise
Hochfeine Qualität
Bestreichen Sie Grasminzduft von
TÜRK & PABST's reichhaltigen Kochrezeften. Seite 17.

Teplitzer Stadtquelle,
weltrenommt, gesundheitsfördernd. Mineral-Wasser.
General-Vorsteher: Richard Fischer, Dresden-N.
Martin Luther-Platz 11. Telefon 6022.

Eine Kraftquelle, die nicht versiegt,
dabei gut bekommt und billig ist.

Chemnitz-Altendorf, den 5. Mai 1908. Da ich den Anhänger trage, in habe ich zur Stärkung des Körpers das "Bioton" angewandt. Nachdem ich einige Zeit dasselbe getrunken hatte, wußte ich ein Wohlbehagen und nun ich getrieben, daß das "Bioton" sehr kräftigend auf meinen Körper gewirkt hat, so daß ich mit demselben sehr zufrieden bin. Hochachtungsvoll Th. Werner, Kaufmann, Gustav-Wohlstraße 42 III. — Bioton ist außerordentlich das beste und billigste blutwidrrende Kräftigungsmitittel für Schwache, Erschöppte, ältere Leute und, denen befreit, erneute Wirkung sich schon nach wenigen Tagen bewirkt macht. Erhältlich 1 kg 3 Mt. für einige Wochen ausreichend, in Apotheken. Drogenfrei.

• Wittig, Schiffslit. 15. für geheime Kunstwelt. v. 9-5, 7-8 u.

Inserate
für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrasse 5, I.
zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen
Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw.
Kostenanschläge und Fachmannsche Beratung bereit-
willigst.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden aus-
schließlich zur Unterstützung deutscher Militär-
Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalide dank für Sachsen, Dresden.

Druckarbeiten

Anfertigung von
Drucksachen aller
Art für geschäft-
lichen u. privaten
:: Bedarf bei ::
schnellster Liefe-
rung und billiger
:: Berechnung ::

Buntdruck sowie
Massen-Auflagen
von Prospekten u.
Zeitung-Bellagen
in kürzester Zeit,
:: Anfertigung ::
von Clichés in Blei
:: oder Kupfer ::

Buchdruckerei Liepsch & Reichardt
Fornaf 11 Dresd-A., Marienstrasse 30 Fornaf 2000

Dr. Egbert Müller wohlt in allen Straßen, die eine Beziehung zum Spiritismus hatten, wie besonders in den eins viel besprochenen Prozessen gegen das Blumenmedium Anna Rothe, sowie gegen das Materialisations-Medium Valesta Löper eine hervorragende Rolle als Sachverständiger gespielt.

* Die Bedingungen der Rehabilitierung von Bismarck. Zu den Meldungen über den Wiedereintritt des Herrn v. Bismarck ins Heer erklärt die "Inf." von unterrichteter militärischer Seite folgendes: Es bestätigt sich, daß Herrn v. Bismarck eröffnet wurde, daß gegen seinen Wiedereintritt in die Armee zwecks Rehabilitierung nach einem Zeitraum von etwa einem Jahr nichts eingewendet sei. Irrtümlich ist dagegen die Nachricht, daß Herrn v. Bismarck gefestigt sei, nach dieser Frist eine Übung als Reserveoffizier abzuleisten und daß dann sein Wiedereintritt aus dem Reserveoffizierkorps in den Stand der aktiven Offiziere zu erwarten sei. In allen derartigen Fällen ist es aber üblich, daß die Herren, denen der Titel eines Offiziers a. D. bei ihrer Verabschiedung nicht gewährt wurde, wieder als Gemeine in die Armee eintreten, wenn sie sich rehabilitieren wollen. Sie müssen also die Stufenleiter eines "Junkers" (früher Aspirants) bis zur Beförderung zum Leutnant durchlaufen, d. h. sie werden entsprechend ihrer Führung nacheinander Gefete, Unteroffiziere u.w. Selbstverständlich wird die Zeitdauer zwischen den einzelnen Chargen, wenn gute Führung vorhanden ist, entsprechend dem beideren Falle und der Besonderheit wesentlich verkürzt. Von dieser bisher in allen solchen Fällen geübten Praxis wird auch bei der Rehabilitierung des Herrn v. Bismarck nicht abgegangen werden.

* Ein zweiter Aufstieg des "Zeppelin 1" wurde, wie schon gemeldet, am Mittwoch Nachmittag unternommen. Über den Verlauf der Fahrt meldet der "Vat. Anz.": Graf Zeppelin begab sich nachmittags 3½ Uhr vom Hotel "Deutsches Haus" nach dem Schloßhof und fuhr mit seiner Yacht "Württemberg" mit mehreren Herren zur Reichspalasthalle, um den beobachteten Aufstieg von der Yacht aus zu beobachten. Von 1½ bis 2½ Uhr wehte ein äußerst starker Nordwestwind. Als dieser gegen 4 Uhr etwas nachließ, wurde der Ballon um 4 Uhr 20 Minuten aus der Halle gezogen. Das Luftschiff stieg sofort etwa 50 Meter hoch und nahm die Richtung auf Konstanz, wobei es fortwährend Manöver mit dem Höhensteuer ausführte. Später machte das Luftschiff eine Wendung gegen Romanshorn, kam jedoch wieder über den See und führte dann, zumeist in der Gegend der Palasthalle, verschiedene Manöver aus. Nach dreiviertelstündiger Fahrt landete "Zeppelin 1" etwa 100 Meter von der Palasthalle entfernt auf dem Wasser und wurde in der Palasthalle geborgen. An der Fahrt nahmen als Führer des Luftschiffs Oberingenieur Türr und von der Militärluftschiff-Abteilung Major Spelling und Hauptmann v. Jena teil. Auf dem neu erworbenen Areal der Luftschiffbaugesellschaft können Landungen vorläufig noch nicht stattfinden, als Landungsort diente für die Übungen der nächsten Zeit der Exerzierplatz von Konstanz in Frage kommen. Bei der zweiten Fahrt des Zeppelin-Balloons stieg auch der Schweizer John des Grafen Zeppelin, Graf von Brandenstein, mit auf.

* Die Vergiftungserscheinungen im Rudolph-Birchow-Krankenhaus sind nach der bakteriologischen Feststellung auf den Genuss von Mischchen nicht, wie man zuerst annahm, verbotenen Fleisches zurückzuführen.

* Der Scheidungsprozeß zwischen dem früheren Legationssekretär an der deutschen Botschaft in London, Freiherrn v. Gardstein, und dessen Gattin, Tochter des verstorbenen englischen Möbelindustriellen Maple, ist nunmehr auch vom Berliner Landgericht für endgültig entschieden erklärt worden. Das Gericht erklärte die Ehe auch nach dem deutschen Rechte für geschieden.

* Auf die Ereignung des Abhöder Postbüro Kühnmund lebt die Kaiserliche Oberpostdirektion eine Belohnung von 2000 Mark aus. Auf die Unterstüzung wurde die Post durch keine Frau aufmerksam. Kühnmund, dessen Veruntreuungen sich auf etwa 150.000 Mark belaufen, hatte das Geld in verschiedenen Banten stehen und zum größten Teil vor seinem Urlaub abgehoben. Dadurch, daß bei der Frau verschiedene Anfragen von den Banten einließen und sie sich in ihrer Ratschigkeit von Kollegen ihres Mannes Rat einholte, wurde man aufmerksam und entdeckte die großen, mit großer Sachkenntnis gebundenen Unterstüzung.

* Der Mord im Giechener Stadtwald. In Giechen wurde vor den Geschworenen unter ganz außerordentlich starkem Andrang gegen den 16. Jahre alten Schuhmacher Wilhelm Reiß von Niederspan am Rhein wegen des Weihnachtsabends an dem 10. Jahre alten Heinrich Abel im Giechener Stadtwald verübten Lustmordes verhandelt. In der Verhandlung sind 50 Zeugen, als Sachverständige Medizinalrat Habermann und der Psychiater Professor Dannemann in Giechen, sowie der Gerichtschemiker Dr. Popp-Frankfurt a. M. zu hören. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Lang, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Fischer. Dieser beantragt nach Eintritt in die Verhandlung die Ladung des Dr. Delbrück vom Sankt Georgen-Wahl bei Bremen, des Prinzipalgelehrten Dr. Sievert aus Halle a. S., des Professors Dr. Böck-Frankfurt und des Dr. Krejting von der Jurienabteilung des Gefängnisses in Halle a. S. als Sachverständige und Zeugen. Er beantragt Verzögern der Verhandlung, damit die von ihm genannten Sachverständigen der Verhandlung bewohnen können, um sich über den Geisteszustand des Angeklagten zu äußern. Der Verhandlungsantrag wird abgelehnt. Die vorgelegten Herren werden als Zeugen geladen. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß die Sachverständigen Habermann und Dannemann genügend über den Geisteszustand des Angeklagten informiert seien. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Lang, beantragt während der Verhandlung des Angeklagten nicht öffentliche Verhandlung. Die Vertreter der Presse werden jedoch zugelassen. Reiß legt bei seiner Verhandlung ein umfassendes Geständnis ab. Er behauptet, der Knabe sei ihm willig bis zum Wald gezeigt. Er habe sich widerstellt und sei gewehrt, als er am Boden lag und Reiß sei Sittlichkeitssatztat an ihm verübt. Er habe dem Knaben anfänglich den Mund zugehalten, um ihn am Schreien zu verhindern. Später habe er auf ihn gegriffen. Er sei selbst nach Beendigung des Sittlichkeitssverbrechens darüber erschrocken, daß sein Opfer tot war. Er habe dann schleunigst den Wald nach der Stadt zu verlassen. Die Anklage lautet auf Sittlichkeitssverbrechen aus § 176 und auf Mord.

* Der Mordprozeß Woldenberg in zweiter Auflage nahm vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin seinen Anfang. Der Arbeiter Georg Woldenberg ist am 22. Januar von den Geschworenen schuldig gesprochen worden, die am 12. September v. J. in der Nähe des Friedhofes in Grünau erdrosselt aufgefundenen Ehefrau des Instrumentalmachers Buchholz mit Vorlage und Überlegung getötet zu haben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen war also der Angeklagte des Mordes schuldig bef

um nachzuweisen, daß Woldenberg zur Zeit der Tat noch in Grünau gewesen ist, während er behauptete, daß er zu dieser Zeit schon wieder nach Berlin zurückgekehrt gewesen sei. Schließlich hatte er sich zu einem mündlichen Auseinandersetzung mit Frau Buchholz von dieser beschimpft worden, habe sie in der Eregung am Halse gewürgt, aber nicht in der Absicht, sie zu töten, und habe dann zu seinem Entgegen geschenkt, daß sie tot zur Erde fiel. Erst dann habe er ihr die Schnur um den Hals gelegt, um einen anderen Antheil zu erwenden. Die Geschworenen haben ihm die Darstellung der Vorgänge nicht geglaubt, sondern ihn des Mordes schuldig befunden, während der Verteidiger nur auf Körperverletzung mit Todeserfolg plädiert hatte. Erwähnt sei noch, daß auch schwerer Raub in Frage stand, da der Angeklagte das Portemonnaie der Frau Buchholz mit etwa 15 Mark Inhalt an sich genommen hatte. In dieser Beziehung hatte der Angeklagte behauptet, daß das Portemonnaie der Frau B. aus der Tasche gefallen sein müsse, und er es vom Boden aufgenommen habe. Zur Verhandlung sind 50 Zeugen vorgesessen. Da für die Verhandlung drei Sitzungstage angelegt sind, werden zwei Erkennungsgespräche ausgelost. Der 26 Jahre alte Angeklagte ist einmal wegen Fahrabtriebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er gibt, in Übereinstimmung mit seinem bei der vorigen Verhandlung schließlich abgelegten Geständnis, die Frau Buchholz getötet zu haben, bestreitet aber den Vorwurf der Tötung und behauptet nach wie vor, daß lediglich ein ungünstlicher Zufall mitgespielt habe. Bei der Begegnung mit der Frau Buchholz sei er mit dieser in Wortwechsel geraten, die Frau habe ihn durch Schimpfworte erregt, und da habe er sie im Berger am Hals geschnitten und geschüttelt. Sie sei zusammengebrochen, da er aber glaubte, daß sie sich nur verzelle, habe er in der Eregung noch einmal zugeschlagen und sie geschüttelt, und da habe er zu seinem Schaden wahrgenommen, daß sie tot war. Um den Antheil eines Selbstmordes zu erwenden, habe er der Frau dann die Schnur um den Hals gelegt und sei hierauf mit der Bahn nach Berlin zurückgefahren.

** Durch vorzeitige Explosion eines Sprenggeschosses wurden bei Kaiserwoldau (Schlesien) vier Arbeiter schwer verletzt; das Betinden zweier ist hoffnungslos.

** Ein Arzt als Sittlichkeitsoverbrecher. Der seit Jahren in Karlruhe praktizierende Arzt Dr. Bloos wurde verhaftet. Er wird beschuldigt, an Patientinnen in der Kartothek Sittlichkeitsoverbrechen begangen zu haben.

** Eine Nordbrennerin. In dem Grenzort Böhmisch-Schade schob die Witwe Kneisel den Gemeindelehrer Johann, der ein Täschchen antrüdfordernde, mit dem Beile nieder, zündete dann ihr Haar an, eilte nach dem Hause des Ermordeten, töte dessen Frau und hierauf sich selbst durch Messerstich.

** Ein Prinzenzieher degradiert. Der „R. Ar. Pr.“ wird aus Budapester Gewebe: Am Mittwoch stand vor dem Militärgericht die Schlussverhandlung gegen den Mittmeister Michaelowitz, den früheren Hofmeister der Kinder des Erzherzogs Joseph, wegen Anhabe und Beleidigung eines Mitgliedes des Herrscherhauses statt. Der Angeklagte, der aus dem Dienste des Erzherzogs entlassen, von diesem den Befehl erhalten hatte, sich unverzüglich zu seinem Regiment zu begeben, dem Befehl aber nicht nachgekommen war, erklärte sich für unzulässig. Das Gericht verurteilte Michaelowitz auf 1½ Monaten Gefängnis und Degradation. Der Verurteilte wurde noch gestern degradiert und als gemeiner Husar in das Militärgefängnis überführt.

** Schneeverwehungen. Der gesamte Zugverkehr in Numänen ist infolge heftigen Sturmes und starker Schneefälle unterbrochen.

** Der Abenteuerzug der deutschen Deserteure. Vor dem Kriegsgericht von Oran (Algier) hat der Prozeß gegen die deutschen Deserteure der Fremdenlegion, die in abenteuerlicher Weise die Flucht aus französischen Diensten zu bewerkstelligen versuchten, den gemeldeten Ausgang genommen. Etwa fünfzig Mann zogen unter Leitung des Anführers in militärischer Ordnung aus ihrem Garnisonorte aus, um die Grenze Marokko zu erreichen. Unterwegs hielten sie gute Ordnung, requirierten wohl Lebensmittel, aber begingen sonst keinerlei Ausschreitungen. Die Telegraphenlinien zerstörten sie in ganz sachgemäßer Weise, um eine Verfolgung zu erschweren. Durch Winkflaggen drohten sie schließlich einen Zug der Strecke Colom-Bachar zum Halten, in dem sich ein höherer Offizier befand. Dieser vermachte nicht, durch gutes Zureden die Flüchtlinge zum Umkehren zu bewegen. Sie ließen ihre Flucht eine Zeitlang mit dem Juge fort. Inzwischen hatte aber doch der Nachrichtendienst der Militärbehörden nach allen Richtungen gespielt, und in kurzer Zeit war die Mehrzahl der Deserteure wieder eingefangen. Nur sechs Mann soll es gelungen sein, zu entkommen. Der Rädelsführer der Gesellschaft war ein gewisser Fritz Radur, 1878 in Breslau geboren, der sich in der Fremdenlegion als ehemaliger Gardeoffizier der Pal aus Berlin ausgab. Er soll früher in Breslau israelitischer Kultusbeamter gewesen sein. Bei seinem ersten Eintritt in die Legion hatte er davon erzählt, daß er deutscher Generalstabsoffizier unter Waldersee gewesen sei und wichtige Mitteilungen über das deutsche Heerweisen machen könne. Es gelang ihm auch, nach Paris geschickt zu werden, von wo er es aber vorzeitig zu flüchten. Seine zweite Aufnahme in die Legion bewerkstelligte er unter falschem Namen. Von seinem Vorgelebten wurde ihm das Zeugnis eines guten Soldaten ausgestellt. Zugleich war er aber prahlreich und verlogen, eine Art verbummelter Condottiere, wie sie zur Renaissancezeit für jeden zu haben waren, der sie bezahlte. Einem solchen Mann fiel es nicht schwer, Einfluss auf seine deutschen Kameraden zu gewinnen, die zum größten Teil der französischen Spionage nicht mächtig waren. Er verstand es auch, durch Bettelbriefe an deutsche Fabrikanten und Kaufleute allerlei Liebesgaben für die deutschen Legionäre herauszuholen. Der verrückte Plan der Desertion, der von vornherein ein Va-Banque-Spiel darstellte, ist von ihm wahrscheinlich nur ausgeheckt worden, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Wenig rühmlich hat er sich beim Schluss der ganzen Affäre benommen, indem er sich ruhig von einem unbewaffneten Araber gefangen nehmen ließ. Sympathisch verhielt es dagegen, daß er in der Kriegsgerichtsverhandlung bemüht war, die Hauptbeschuldigung auf sich zu nehmen und seine Kameraden als die von ihm Verführten hinzu stellen. Auf diesen Standpunkt stellte sich auch der öffentliche Ankläger, der allerdings noch sieben andere Angeklagte als schwerer belastet hinstellte. Gegenüber den Schilderungen von barbarischen Grausamkeiten in der Legion, mit denen ehemalige Legionäre in der Heimat die Portemonnaies zu ihren gunsten loder zu machen pflegten, verdient es hervorgehoben zu werden, daß die Angeklagten die Kosten und die Behandlung in der Legion als angemessen anerkannten. Eine eigenartige Rolle in der Verhandlung spielte ein angeblicher Brief des Professors Samassa (Berlin), in dem angeblich die deutschen Legionäre aufgefordert wurden, zu desertieren, an der Grenze würden sie von einem deutschen Komitee unterstützt werden. Professor Samassa hat inzwischen erklärt, daß dieser Brief eine Fälschung sein müsse. Das Urteil lautete gegen Radur auf 20 Jahre Zwangsarbeit. Sieben Angeklagte erhielten Zwangsarbeit von 5 bis 15 Jahren, ein Angeklagter 5 Jahre Zuchthaus, zwei Angeklagte je 2½ Jahre Gefängnis. Fünfzehn Angeklagte kamen mit je 6 Monaten Gefängnis davon. Die Angeklagten erklärten, daß sie gegen das Urteil Berufung an den Kassationshof einlegen würden.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Golfo“ 8. März. St. Vincent pass. „Aachen“ 8. März von Pernambuco abgez. „Bieten“ 8. März von Suez abgez. „Molier Wilhelm II.“ 9. März in Bremerhaven angel. „Kronprinzessin Cecilie“ 9. März von Bremerhaven, 11. März von Cherbourg abgez. „Großer Kurfürst“ 9. März von Smyrna abgez. „Therapia“ 9. März in Barcelona ankom. „Sutari“ 9. März in Galatia angef. „Von“ 9. März von Lissabon abgez. „Erlangen“ 9. März von Oporto abgez. „Dorf“ 10. März von Bremerhaven abgez. „Prinz Heinrich“ Fortsetzung siehe nächste Seite.

Frau Hedwig Beyer. König-Johannstraße, Eingang Schlesische 1, 2.

Zahnersatz

bei gewöhnlicher Ausführung. Zahne in Stahlstiften schon von 2 M. an unter Garantie guten Zahns. Spezialität: ganze Gebisse mit Emaillebackstein. Goldkronen. Zahne ohne Baumplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mit nicht gefertigten Gebissen. Sorgsame Behandlung. Unbenutzte Zahnen Verkaufstauglich: ebenso Teilzahlung gern gestattet. So

Dresden. Zahnärztliche Priv.-Klinik. Ben. Struvestr. 7. Sprech. 9-5. Schmal-Zahnzettel i. Br. 1 Blatt, klein. Zahne (Ges.) niedr. Preisen. Kostenlos. Schön. Behandl. 1. Unbem. fr. Kontakt. Dr. Zahnärztin Hendrich.

Staatlich Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Direktor: Hofrat Professor Pollatz, Dresden, Marschnerstrasse 3. Tel. 2317.

Die Anstalt bereitet mit mögl. Belterparnis zum Freiwilligen- und Abitur-Gymnasium sowie für höhere Gymnasien und Realstellen vor. Nachweisbar allergrößte Erfolge. Vorzügliche Familien-Beratung. Sprechstunden 3-5 Uhr nachmittags.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die von uns ausgefertigten Depositenscheine

Nr. 20569 und Nr. 20570

d. d. Dresden, den 21. März 1902

sind bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gewißheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für fristlos erlischt und an deren Stelle **Duplicate** ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, von unten angeführtem Tage ab, Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollten.

Dresden, den 11. März 1902.

Sächsische Bank zu Dresden.

Hegemeister. Gruneberg.

Durchdringend gebot, daß der 25. Dividendendaten unserer Aktien von morgen ab mit

8% = M. 40,-

und der Abhöhlung Nr. 14 unserer Genusscheine mit

M. 7,50

bei unserer Gesellschaftsgruppe, der Bau für Thüringen, vom B. M. Strupp, Alt.-Ges. in Meiningen, und deren Filialen, sowie bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und deren Abteilung in Dresden eingelöst wird.

Weißenfels, den 10. März 1902.

Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf.

In dem Löchter- und Haushaltungs-Institut

Fraulein Lina Müller, Bittau i. Sa.

erhalten junge Mädchen eine gediegene, wissenschaftl. u. praktische handwerkliche Ausbildung u. religiös-sittliche, Charakterbildende, individuelle Erziehung in lehrpflichtige Kinder einen vorzüglich schnellfördernden Unterricht. Deutsche, engl., franz., engl., Russ., Haushaltungs-Lehrerinnen im Hause Herzliches Familieneleben. Lehrerliche Rücksicht. Eig. Villa mit Garten u. Spielplatz. Vertreterliche Riegend. Vorzügliche Referenzen. Nähersch. durch die Vorsteherin Martha Diestelbarth.

Nordsee.

Donnerstag

in feinster, lebendfrischer Ware eintreffend:

I. Waggon

f. Schellfisch ohne Kopf,

im Anschl. Pfund 34 Pf.

ff. Kabeljau ohne Kopf,

im Anschl. Pfund 26 Pf.

ff. Seelachs ohne Kopf,

im Anschl. Pfund 28 Pf.

ff. Seehecht,

in Qualität und Wohlgeschmack dem Alsenbeck gleichkommend, ohne Kopf, im Anschl. Pfund 38 Pf.

ff. Austernfisch ohne Kopf,

abgezogen, Pf. 33 Pf.

ff. See-Aal ohne Kopf,

im Anschl. Pfund 60 Pf.

ff. Rotzungen, mittel,

Pfund 16 Pf. 5 Pfund 70 Pf.

ff. grüne Heringe

Pfund 16 Pf. 5 Pfund 70 Pf.

ff. Heilbutt ohne Kopf,

im Anschl. Pfund 100 Pf.

ff. Steinbutt, Tarbutt, Seezungen, Helgol. Schellfisch, Kaurrhahn, Seeforellen, Schollen, Flusslachs, Tafelzander.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

,Nordsee‘,

Webergasse 30. Tel. 2471.

Niederlagen:

Dresden-Nienstadt: Görlitzer Straße 1. Oskarstr. 21.

Inhaber: Dr. Reinhold. Inhaber: Dr. Wiegand.

Telefon 1470. Telefon 4908.

Brennholz, Rutenbesen,

altbewährte billige Bezugssquelle

Stadt. Arb.-Anstalt,

Dresden-N., Königsbrücke Str. 117.

Telephone 3933.

Bandwurm mit Kopf

wertvoll ohne Beschwerden innerhalb 2 Stunden gar sicher Mediz.-Rath beruhende Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkauf 3 Mk. Angeschaut einzunehmen, für den Körper absolut unschädlich. Aufsatzkant. gegenüber Vorsatz nach Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. 1566.

Karpfen-Setzlinge.

Verkaufe zur Aufzuchtstrophen circa 200 Stück Karpfene

Spiegel- u. Schwaben-Karpfen, 8-9 cm lang, 20-25 Stück auf ein Kilo, ca. 100 Stück 20cmtrige, 13-14 cm lang, 10-15 Stück auf 1 Kilo, ca. 250 Stück Schlinge (Gründlinge), 5-6 Stück auf 1 Kilo, ca. 800 Stück Schlinge (Gründlinge), ca. 1 Kilo schwer, sehr gut gepflanzt aus Wilmagauer Zucht im Fürstl. Schwarzenberg'schen Teich Ohlmecke, Station dort.

Johann Vsetecka, Laun (Böhmen).

Eiserne Gartenmöbel.

Für die Zeit vom 18. bis 22. Juni werden

1500 Stück eiserne Stühle und 250 Stück Tische

nach Bautzen zu leihen gesucht. Offert. unter

R. M. 66 an den "Invalidendank" Dresden erbeten.

10. März von Marseille abgez. "Schleswig" 10. März von Altona abgez. "Augsburg" 10. März von Genua abgez. "Dannenbur" 11. März in Bremerhaven angel. "Konig Prinzessin Cecilie" 11. März von Hamburg abgez. "Hamburg" 10. März von Galveston abgez. "Sachsen" 10. März in Konstantinopel angel. "Sigmaringen" 9. März in Antwerpen angel. "Barbarossa" 9. März von Gibraltar abgez. "Anton" 9. März in Genua angel. "Ard" 9. März in Antwerpen angel. "Monte Cucco" 9. März von Gibraltar abgez. "Heriberg" 9. März von Lissabon abgez. "König Friedrich August" vom 2. März 9. März von Rio abgez. "Metz" nach Mittelmeercoste 9. März von Kotor abgez. "Alpiranga" nach Mittelmeercoste 9. März in Lissabon angel. "Christiana" 9. März in Bündau angel. "Eisau" von Chania 8. März in Bremerhaven angel. "Eisau" 9. März von Chania 8. März von Pholodafia nach Domburg abgez. "Zedanwald" von Neapel 9. März Toller paff. "Partida" von Tombo 9. März in Zeeuangel. "Affioro" nach Weltmeeren 9. März in Wismar abgez. "Barbaria" nach Mexiko 9. März von Antwerpen abgez. "Vome" nach Mexiko 9. März von Rotterdam abgez. "Alemannia" von Mexico 9. März von Genua abgez. "Arensenwald" von Mexico 9. März in Genua angel. "Zemgabia" von Antwerpen 10. März von der Elbe angel. "Pisa" 9. März von Newport News nach Sammung abgez. "Macdonald" von Mittelmeercoste 9. März "Vander" paff. "Sevilla" 9. März von Buenos Aires nach Montevideo abgez. "Buenos" nach Valparaiso 9. März in Boston angel. "Inflanta" 9. März in Kiel angel. "Wolfe" Orientkreis 9. März von Rio abgez. "Zetona" von Chania 8. März "Vicentia" nach Mexiko 9. März Quechua Gecah paff. "Vicentia" nach Mexiko 9. März von Rio abgez. "Zetona" von Chania 8. März auf der Elbe angel. "C. A. Zetona" von Chania 8. März im Suez angel. "Zetona" 9. März von Rio nach Zanzibar abgez. "Almeria" 9. März von Rio nach Kapstadt abgez. "Vasco" 9. März in Puerto Rico angel. "La Plata" nach Nordamerika 9. März von Boulogne abgez. "Almeria" von Chania nach Romford 9. März von Port Said angel. "Vandalaia" von Chania 8. März in Singapur angel. "Amerika" 9. März von Hongkong nach Singapur abgez. "Amerika" von Romford 9. März auf der Elbe angel. "Vedea" von Romford 8. März von Romford abgez.

25. Februar von Linz, "Alexandra Woermann" auf Heimkehr 9. März von Genf abgez. "Arnold Amund" auf Heimkehr 9. März von Swatow abgez. "Vome" auf Amerika 9. März Toller von Gleiwitz Woermann" auf Amerika 10. März "Vander" paff. "Cito Woermann" auf Amerika 10. März in Fiume angel. "Cito Woermann" 9. März in Grand Bahama angel. "Vane Woermann" 9. März von Southampton abgez. "Vander" 9. März von Zanzibar abgez.

Deutsche Schaffrau-Viertel (Wingert) vom Reihe und Eisenbahnbau H. v. Meuse, Berlinerstr. 21. "Baron Woermann" 9. März in Turku angel. "Prinsenprins" 8. März von Rio abgez. "Admiral" 8. März von Southampton abgez. "Admiral" 8. März von Lissabon abgez. "Cita Woermann" 9. März von Zanzibar abgez.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Rennen am 11. März. 1. Preis de Champ de Mars, 1000 Meter, 2000 Franco. 1. "Dragon" 19. "Garter" 2. "Camillard". "Endurance" 1000 Meter, 10. Plan 18. 11. 32. 10. — 2. Preis Faust Preiss. 2000 Meter, 3000 Franco. 1. "Patagon" (Parlement). "Endurance" 1000 Meter, 10. Plan 18. 11. 32. 10. — 3. Preis de la Rue, 1000 Meter, 1000 Meter, 1000 Franco. 1. "Gardes" 11. "Dragon" 11. "Trot" 19. 20. Plan 12. 21. 10. — 4. Preis Jungman, 2000 Meter, 3000 Franco. 1. "Jumelle" 12. "Purwo" 2. "Gardes" 2. "Gardes" 10. Plan 12. 11. 10. — 5. Preis de la Rue, 1000 Meter, 3000 Franco. 1. "Zant de Vond" 3. "Gardes" 2. "Gardes" 3. "Zant de Vond" 10. Plan 10. 11. 10. — 6. Preis des Phoenix, 1000 Meter, 4000 Ar. 1. "Gardes" 12. "Garter" 2. "Gardes" 11. 3. "Gardes" 10. Plan 10. 11. 10.

Die Rennläufe gegen den Verband Deutscher Radrennbahnen. Am Mittwoch fand in Berlin eine Versammlung von Rennfahrern, die im Berlino der Disqualifikation Bader den Vorwurf gegen die vom Vorjährenden des B. D. R. eröffneten Anordnungen abwehrten. Der Verwaltungsausschuss des B. D. R. hatte sich in zwei Sitzungen mit der Angelegenheit Bader beschäftigt und deren Disqualifikation bis zum 1. Mai aufrechterhalten. Die Rennfahrer standen nun den tatsächlichen Fällen einzuschlagen, um sie gegen den Vorwurfenden des B. D. R. abseits stellen zu können.

Das Ende der Spanischer Radrennbahnen. Das Spanische Sportunternehmen wird von 10 meist die B. D. R. am Mittwoch eröffnet. Das verhindert nur das Land, das der Familie Schoneck gehört. Der geplante Verein unter dem Rechtshilferer vor kommt jetzt für den Preis von 100000 M. zum Verkauf.

Reichsport. Das "Akademische Turnier" ist überall und leidlich dabei" findet kommenden Sonntag im Ausstellungspalais bei freiem Eintritt statt. Stören Sie sich nicht! 14. 2. eröffnet. Die Wettkämpfe beginnen 11 Uhr vormittags. Abends 7. Uhr erfolgen Ausgabe, Siegerehrung der Sieger, Preisverteilung, Fortsetzung von Mitgliedern des Dresdenischen Radclubs, des Cliviers und Damen-Radclubs, sowie der Weißer Schwäbischen Berlin, Cosmopolitan Dresden. Sieben wertvolle Preise, von privaten Gewinnern und Städten gewürkt, stehen zur Vergabe und lassen einen ehrwürdigen Wettkampf erwarten. Der Preis dieses Turniers kann Aeuend jeder Sportlerin angelegetlich empfohlen werden, zumal das Auftreten bewährter älterer Damen neben den jugendlichen Breitern zeigen wird, wie erfrischend die Führung jüngerer Damen auf die Gesamtheit des Organismus wirkt.

Der Dresdenner Amicit-Schwimmklub vom 1901 holt nächsten Sonntag, unbestimmt 2. Uhr, im Bad Albertsbad, Herderstraße 11, sein diesjähriges Freistilwettkampf ab. Neben den zahlreichen Meldungen, die seitens der Dresdenner Bruderschaften eingegangen sind, waren sich auch viele ansonstige Schwimmer versöhnt. Durch die Meldungen der Herren Schule und Südwasser-Magdeburg, Elster-Hamburg und Niedler-München versteht das Jahr reich an wertvollen Elementen zu werden und in mancher Hinsicht auf das Zusammentreffen der Herren Südwasser-Magdeburg, Niedler-München, Lehmann-Dresden und Südwasser-Hamburg im Zentrum Spanienschwimmens gespannt. Zum 2. Mai auf dem Wasser im Elsterfeld, in dem unsere beiden Dresden-Zurzins, Herr Biedermann-Wermann" und Herr Magdeburg "Fotofidon" dem Hamburger Meister A. Kurnet gegenüberstehen, sieht man mit großem Interesse entgegen.

Führung von Automobilen. Die preußischen Minister der inneren Angelegenheiten und des Innern haben Beschriften für die Führung der Fahrzeuge von Kraftfahrzeugen erlassen und angeordnet, dass von jetzt ab die Führerzulassung von den behördlich anerkannten Zulassungsstellen nur erzielt werden darf, nachdem die Zulassungsstellen mit den Fahrern eine Prüfung unter strenger Beobachtung dieser Vorschriften vorgenommen haben. Die neuen Vorschriften beweisen, dass die Prüfungen im ganzen preußischen Staatsgebiet gleichmässig und sämmtlich sorgfältig als bisher ausgestaltet werden, damit ungeeignete Personen von der Anführung von Kraftfahrzeugen ausgeschlossen werden.

Außenläufigkeitserprüfung für kleine Wagen. Eine am Montag stattgefundene Sitzung der technischen Kommissionen des kaiserlichen Automobil-Clubs des Vereins Deutscher Motorfahrer-Ambulanzier und der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung bestätigte mit der Richtung der Ausschreibung für die Außenläufigkeitsprüfung, welche in der Zeit vom 20. August bis 2. September 1901 auf der Strecke Berlin-Braunschweig-Weimar-Würzburg-Göttingen-Göttingen stattfinden wird. Der Ausschreibung, welche in den nächsten Tagen an die interessierten zur Bekanntmachung kommen wird, ist zu entnehmen, dass Autobusfahrer, welche an der Veranstaltung teilnehmen wollen, drei Fahrzeuge melden und mit denselben am Start erscheinen müssen. Die sozialen und technischen Bedingungen sind, wobei sich auch viele ansonstige Schwimmer versöhnt. Durch die Meldungen der Herren Schule und Südwasser-Magdeburg, Elster-Hamburg und Niedler-München versteht das Jahr reich an wertvollen Elementen zu werden und in mancher Hinsicht auf das Zusammentreffen der Herren Südwasser-Magdeburg, Niedler-München, Lehmann-Dresden und Südwasser-Hamburg im Zentrum Spanienschwimmens gespannt. Zum 2. Mai auf dem Wasser im Elsterfeld, in dem unsere beiden Dresden-Zurzins, Herr Biedermann-Wermann" und Herr Magdeburg "Fotofidon" dem Hamburger Meister A. Kurnet gegenüberstehen, sieht man mit großem Interesse entgegen.

Winterport. Am Oberwiesenfeld, den 8. März, wird eine geschilderte Sitzung der technischen Kommissionen des kaiserlichen Automobil-Clubs des Vereins Deutscher Motorfahrer-Ambulanzier und der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung bestätigte mit der Richtung der Ausschreibung für die Außenläufigkeitsprüfung, welche in der Zeit vom 20. August bis 2. September 1901 auf der Strecke Berlin-Braunschweig-Weimar-Würzburg-Göttingen-Göttingen stattfinden wird. Der Ausschreibung, welche in den nächsten Tagen an die interessierten zur Bekanntmachung kommen wird, ist zu entnehmen, dass Autobusfahrer, welche an der Veranstaltung teilnehmen wollen, drei Fahrzeuge melden und mit denselben am Start erscheinen müssen. Die sozialen und technischen Bedingungen sind, wobei sich auch viele ansonstige Schwimmer versöhnt. Durch die Meldungen der Herren Schule und Südwasser-Magdeburg, Elster-Hamburg und Niedler-München versteht das Jahr reich an wertvollen Elementen zu werden und in mancher Hinsicht auf das Zusammentreffen der Herren Südwasser-Magdeburg, Niedler-München, Lehmann-Dresden und Südwasser-Hamburg im Zentrum Spanienschwimmens gespannt. Zum 2. Mai auf dem Wasser im Elsterfeld, in dem unsere beiden Dresden-Zurzins, Herr Biedermann-Wermann" und Herr Magdeburg "Fotofidon" dem Hamburger Meister A. Kurnet gegenüberstehen, sieht man mit großem Interesse entgegen.

Winterport. Am Oberwiesenfeld, den 8. März, wird

Dresdner Bank.

Depositenkasse A. König Johann-Strasse 3,
" B. Prager Strasse 39 (Europäischer Hof),
" C. Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),
" D. Kötzschenbroda, Moritzburger Strasse 1.

Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslosungen, umfassend die im April 1900 zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar Anatol. 5% Gold-Prior-Obl. I — Anatol. 5% Gold-Prior-Obl. II — Annweiler Emallierwerke (vorw. Franz Ulrich Sohne) 4½% Obl. von 1888 — Argentinische 5% innere Goldanl. von 1887 (abgest.) — Argentinische 5% innere Goldanl. Sohne) 4½% Obl. von 1888 — Argentinische 5% Goldanl. von 1887 (abgest.) — Argentinische 5% innere Goldanl. von 1887 — **Aussig-Teplitz Eisenb.-Aktien — Badische 4% 100 Fl.-Lose von 1867** — Berliner Elektrizitäts-Werke 1% Hyp.-Anl. von 1883 A.O. — Chemische Fabrik Grünau-Landshoff & Mayer (Akt.-Ges.) 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Deutsche Fabrik von Heyden Akt.-Ges. 4½% Obl. von 1901, rzb. 103 — Christiania 4% Stadt-Anl. von 1894 — Deutsche Kabelwerke 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Deutsche Linoleum- u. Waschtuch-Comp. Rixdorf 4½% Obl. von 1892 rzb. 103 — Elbschlossbrauerei Nienstedten 4½% Obl. von 1892 rzb. 102,50 — **Freiburger 15 Fl.-Lose von 1860** — Freiburg i. B. 4% Stadt-Anl. von 1900 — Hamburger Elektrizitäts-Werke 4½% Obl. von 1901, rzb. 102 — Hamburger 4% Staats-Anl. von 1903, rzb. 102 — Ludwig Hannoversche 4% Stadt-Anl. I. O. III — Hirschberger Thalbahn-Ges. 4½% Obl. von 1903, rzb. 102 — Ludwig Hannoversche 4% Stadt-Anl. I. O. III — **Lyoner 3% 100 Fl.-Lose von 1880** — **Marscheller 3% 400 Fl.-Lose von 1877** — Norddeutscher Lloyd 4½% Schuldverschr. v. 1901 — **Pariser 3% 400 Fl.-Lose von 1871** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Rotterdam 3% 100 Fl.-Lose von 1868** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wiener Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VI 1901 VII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **Wien Rudolstift 10 Fl.-Lose** — Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau-Akt.-Anl. v. 1894 VII 1901 VIII — **Wien 100 Fl.-Lose** — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1899 — Pforzheimer 4% Stadt-Anl. von 1901 — **Wien 100 Fl.-Lose** — Sardinische Eisenbahn 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schwarzwald Hypothekenbank in Sondershausen 4% Stadt-Anl. von 1897 — Schleswig-Holstein 4% Provinz-Anl. von 1897 — **Ung. Theiss-Begul. 100 Fl.-Lose von 1880** — Vereinigte Gas- u. Frachtschiffahrts-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — Westpreussische 4% Provinzial-Vereinigte Eschelsbacher Werke Akt.-Ges. zu Dresden 4½% Obl. von 1900, rzb. 103 — **W**

Garantie für bestes Fabrikat!

Damen - Schnür- und Knopf- stiefel, kein Vogehörle, beliebte Vogelform	7.50
Damen - Schnür- und Knopf- stiefel, kein Vogehörle mit Lack- zierlappe	8.50
Damen - Schnür- und Knopf- stiefel, echt Vogelsattl, vorzügliche Qualität	8.75
Braune Chevreal - Damen - Schnürstiefel, späte Modelle, schlanke Formen, mit u. ohne Lacklappe	16.50, 12.50, 10.50,
Damen - Schnürstiefel, echt Chevreal u. Vogelsattl, moderne Ausführung	10.50

MARKE CONDOR

Konfirmandenstiefel
in denkbar grösster Auswahl.



Gewähr für vorteilhaften Einkauf!

Herren-Schnürstiefel, glatt, elegante Blauuniformstiefel 12.50, 10.00, 8.50

Herren-Schnürstiefel in vorzügl. Ledervarianten und moderner Ausführung 10.00, 10.50, 9.50, 8.50

Braune Chevreal - Herren- Schnürstiefel, mit u. ohne Lammfell, neuzeitliche Modelle, 16.50, 12.50, 10.50

Unsere

„Original Goodyear-Welt“

Damen- u. Herrenstiefel aus feinstem Material - hochmoderne Formen, 10.50, 14.50, 12.50

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel in breiten, naturgemäßen Passformen.

Conrad Tack & Cie. BURG b. Magdeburg

Verkaufshaus: Dresden,

nur König Johann-Str. 21.
Telegraphen-Nr. 5113.

Möbel- Total-Ausverkauf.

: Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe:

soll unser ganz enormes Lager in Tischler- und Polstermöbeln, als: Komplett-Salons, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel, als: Buffets, Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Trumeaus, Vertikos, Schränke, Stühle, Sofas, Garnituren, Bettstellen und Matratzen, komplett Küchen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Die 6 grossen Läden, sowie Fabrik- und Lagerräume sind im ganzen oder geteilt zu vermieten.

Ziehung 18., 19., 20. März
Geld- Lotterie
zu Dresden der
Deutschen
Schatzlotterie,
Lose M. 3.50
Porto u. Liste
extra 30 Pfennig.
1. Serie
10.167 Gewinnlos
4000000
Hauptgewinne Mark:
750000
400000
300000
200000
100000

Lose M. 3.50 (Porto und Liste nach
auswärts 30 Pf. mehr)
bei Alexander Hessel,
Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion,
Dresden, Weissegasse 1.

12 PS.
Sauggas-Anlage

kompl. 4 Jahre alt, v. DR. Kühle,
jetzt f. 1950 M. weg. Maschinen,
größeres Anlage verlässtlich und
noch im Betriebe zu bei. Heil.
in Adr. niedrig u. D. V. 512 b.
Rudolf Mosse, Dresden.

Küchensirup
Aufwaschliche
Treppenleitern
Eigene Fabrikation.
Gebr. Göhler
Grunerstr. 16, Ecke Neugasse.

Putz
mit
Geolin
beste
Metall-Politur!
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.
Vorz.: Max & Müller, Dresden

Accumulator- und Electricitäts-Werke Act.-Ges.

Fabriken in vormalis W. A. Boese & Co. Zentralbüro: Königsberger
Berlin und Altdamm. Berlin SO., Straße 154.

Vertreterbüros: Braunschweig, Wendenstr. 29. Bremen, Molkenstr. 7. Köln a. Rh., Viktoriast. 2. Dresden-
Strehln., Jourstr. 18. Frankfurt a. M., Hohenloherstr. 38. Nürnberg, Schwabstraße 7.

Volleingezahltes Aktienkapital M. 4 500 000.

Nach D.R.P.
hergestellte

stationäre Accumulatoren

Spezialtypen für alle Zwecke unter Verwendung von Grossoberflächen-, Gitter- u. Massenplatten.

Erstklassiges Fabrikat! Vorzüglich beglaubigt von ersten Autoritäten.

Gewährung weitgehender Garantie.

Versicherung stationärer Batterien auf 10 Jahre zu mässigen Sätzen.

Seit Jahren Batterien grösster Leistung im Betriebe bei Reichs- und Staatsbehörden,

Kommunen und ersten Firmen des In- und Auslandes.

Ausserhalb des Ringes der Elektrizitätsgesellschaften stehend!

Direkte Abnehmer erhalten hohe Rabatte!

(Wiederverkäufer werden besonders bedacht)

Angesichts der Machenschaften der kartellierten Konkurrenzfirmen empfiehlt sich
für jeden interessenten Einholung von Kostenanschlägen bei unserer Gesellschaft.

Persil

Das
vollkommenste, wirklich selbsttätige
Waschmittel
vom unerreichten Wirkung; gibt mühelos
blärend weiße Wäsche bei grösster Schonung
des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pf.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Butter!

Feinste Tafel-Butter,
welche m. 16 Ehr. u. Frischweiz ausgezeichnet ist, versende ich gegen Nachr. Es kostet 6-9 Pf. Ich
gebe garant mit umsonst. Zurück d. Nutzt, falls dies nicht tadellos sein ist.
H. A. Friedl, Tatting
Landshut/Böhmen/Pr. Schles.-Böh.

Hühner-
Augen,
harte Raut
herren Stoff mit grösster Sicherheit durch
Stabsarzt Dr. Niessens Arme-
Tourismusfahrer, selbst Controller,
per Post 60 Pf. Elbendorf u. Berl.

Salomonis - Apotheke

Dresden-B. Neumarkt 8.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)

mit eigener Photographie, gleich
z. Münchner Festigt Photograph

Richard Jähnig,
Marienstraße Nr. 12.

C. Heinze,
nur Breitestrasse 21

(Edhaus, Edladen),

Breitestr. und An der Mauer

Lebenswaren-Spezialität.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seite, Halb-
seite, Gloria, Hanema von 1 Mark
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,

Waizenhausstrasse 15

(Café König). *

Wechselstrombäder

fand Dr. Smith

gegen Herzleiden, Neu-

rasthenie etc.

Große Klosterstraße 2. *

Seite 17 "Dresdner Nachrichten"
Freitag, 12. März 1909 ■ Seite 17
Nr. 71

Gebrüder Dimme

64/66 Blasewitzer Strasse 64/66.

■ Straßenbahn-Haltestelle: Augsburger Strasse.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Im Ziehung 5. Klasse
Hauptgewinn im glücklichen Falte

800 000 Mark.

LOSE

in allen Abschritten empfiehlt und versendet die Kollektion

Max Assmann,

Dresden-II., Pirnaische Straße 31. *

Ein guterhaltener, gebrauchter

Gleichstrom-Dynamomotor

(30-40 Amp., 110 Volt) zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe unter 1. 2288 an die

Exp. d. BL.

Saatkartoffeln,

Silesia à St. 3.10 M.

Sass à St. 3.50 M.

hat abzugeben

Erbgericht Erbisdorf,
Arno Claus.



Reisekoffer

in allen Größen u. verschiedenem
Breitlagen, solid u. äußerst wider-
standsfähig. Reisekoffer, Auf-
klappkoffer, Plaidkoffer u. Niemen,
Reise-Necessaires u. wie bei

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21

(Edhaus, Edladen),

Breitestr. und An der Mauer

Lebenswaren-Spezialität.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden
mit den seit vielen Jahren be-
währten Stoffen in Seite, Halb-
seite, Gloria, Hanema von 1 Mark
50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert,

Waizenhausstrasse 15

(Café König). *

Wechselstrombäder

fand Dr. Smith

gegen Herzleiden, Neu-

rasthenie etc.

Große Klosterstraße 2. *

E. Kreinsen Nachf.,
Königl. Hofliefer.,
Prager Strasse 29. Fernruf 1750.

Elektr. Lichtenanlagen
Gasanstalten
Klingelanlagen
Moderne Beleuchtungskörper.

Voranschläge
für Villen und Wohnungen kostengünstig.
Erstklassige Ausführung.
Pa. Referenzen.

Wegen Auflösung von heute

bis Ende dls.
Monats soll der
Vorrat in weißen

Stickereien

zu Braut- und Kinders-
wäsche, sowie wie
jeder Art

Schürzen

spottbillig geschnitten
sein. Rein Stück
 soll übrig bleiben.

19 Moritzstraße 19.

Magenleidenden

teile ich am Mittwoch
neue u. gebrauchte gold. u. silb.
Uhren, 9, 14 Karat & Silber. Uhren
u. österl. lange Ketten. Gold- u.
Silberketten, rell. u. mit Gas-
tanz, Wand- u. billige Geschenk-
stücke empf. G. Feistner, Uhr-
macher, Hauptstraße 21, 1. Et.

Pianino, freig., klug, frisch,
gut bill. u. perf.
Vorhangstr. 10, 2. G. Ulrich, Pianistische Str. 1, L.

Pianino, wie neu erbalt,
bill. zu verkauf.

Vor. Max & Müller, Dresden

Inventur-Verkauf!

Teppiche

Tapestry, Haargarn
Axminster, Velours
10 bis 30% Rabatt.

Läuferstoffe

Jute, Haargarn,
Tapestry, Bouclé,
Velours
10 bis 15% Rabatt.
Reste bedeutend billiger.

Linoleum

Fernsor. 6223

= Läufer von 85 x
= 200 cm bedruckt von 2,40 an.
= 200 cm durchgehend statt 8,00 . 6,00.
statt 12,00 . 8,00.

= Teppiche
bedeutend zurückgesetzt.

Woll-Portieren bis 50%, Felle, um zu räumen, mit 20%.

Auf sämtliche nicht aufgeführt Artikel während des Ausverkaufs

10% Rabatt.

Gebrüder Lingke,

An der Kreuzkirche 1b.



Königl. Fachingen



Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Fernsprecher Nr. 4383.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.
Fernsprecher Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung. Ueberführungen nach anderen Orten (In- und Ausland), Besorgung aller Angelegenheiten für die Feuerbestattungen in sämtlichen Krematorien. Unentgeltliche Aufstellung von Kostenanschlägen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich sofort mündlich oder telephonisch an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Helmbürgin erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft und abgestempelt.

Hoek van Holland-Harwich

Route nach

England.

Dresden (H.-B.) ab 8,00 v.m. zwischen Hannover u. Löhne gehen die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland, London (Liverpool Str. St.) an 8,00 v.m. Große, neue Turbinen-dampfer „Munich“ u. „Copenhagen“. Draht. Telegr. auf all. Dampfern.

Korridor-dampfer zwischen Harwich und London und

Restaurationswagen zwischen Harwich und York.

Erheb. Verkehrsverbesserung u. Beschleunigung v. Harwich n.d. Norden v. England ohne London z. berühr.

Näheres durch Thos. Cook & Son, Prager Strasse 43, und Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Prager Strasse 56. Das Liverpool-Street-Hotel, mit dem Ankommsbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirkl. Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute u. Vergnügungsreisende. — Näheres durch H. C. Amendt, Hotel-Manager.

Krankenfahrstühle

(nach Ichmiele)

Tharandter Straße 29.

Speisekartoffeln,
Magn. bon., verkauft
v. Pittrich,
Gothring. bei Dr. Vorsterstr. 4.

Ganz neu!
Brikettkasten
Gebrauchsmesser
u. bequem. Tragend. Brille
Alleinekaufz:
F. Dernh. Lange
Amalienstr. — Ringstr.

Schirme

werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46 und
Amalienstraße 7.



Ein herrlicher
Winkler Rheinwein,
Fl. 1,20, ab 10%. 13 Fl. f. 12;
Karl Bahmann, Victoriastraße 26.

Emil
Thate,
Juwelier
u. Goldschmied,
Dresden-Neustadt,
Hauptstrasse 2,
empfiehlt
solide Gold- und Silberwaren zu
bill. Preisen. Repar. -Annahme,
Einkauf von altem Gold,
Silber und Brillanten.



Diese Uhr kostet 9,75 Mk.
Taschenuhren, Ketten, Wecker
spottbillig bis 50% herabgesetzt.

Total-Ausverkauf

Hugo Lößler
42 Grunaer Strasse 42.

Gebrauchte

Pianinos, Harmoniums billigst.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee Nr. 18.

Direkt b. Selbstät. Meister!
Die Vorteile liegen a. d. Hand!
Für M 45—55 garant. gutgäng.

Mass-Anzug,
Hochfeine moderne Polotots.
Gute Stoffe u. Cutters.

H. Schmolke, Salzhofstr.
Rein Laden, Haus 12. Görlitzer

Konfirmanden-Ausstattung.

Konfirmanden-Hüte	1, 1½, 2, 2½ Mk.
Konfirmanden-Regenschirme	1, 1½, 2½ Mk.
Konfirmanden-Handschuhe	40 Pf. 95 Pf. 1½ Mk.
Konfirmanden-Krawatten	15 Pf. 20 Pf. 50 Pf.
Konfirmanden-Vorhemden	35 Pf. 50 Pf.
Konfirmanden-Kragen usw.	25 Pf. 30 Pf. 40 Pf.
Konfirmanden-Hoseträger	45 Pf. 50 Pf. 75 Pf.

Gute Ware.



Billige Preise.



Böhme & Hennen,

Dresden,
Viktoriastrasse 9.

Tel. 4837.

Reichhaltiges Lager
in Belichtungskörpern

für alle Lichtarten, auch für
Petroleum und Kerzen.
Anfertigung nach eigenen
oder gegebenen Entwürfen.

Aeltere Muster
weit unter
Herstellungspreis.

Umarbeitung
für
hängend Gas.



Harmonium-Fabrik

J. T. Müller, Bärensteiner
Strasse 5.

Großes Lager in Harmoniums von hervorragender Kon-
sistenz und widerstandsfähigkeit. Billige Preise. Reparaturen,
-Stimmungen. Zusätzliche Beleuchtung und Prüfung gem-
acht. Ausführliches Preisbuch und Abbildung frei.



J. Olivier, Königlicher Hoflieferant,
Prager Straße 5.

En gros
En détail

Offene Stellen.

Gartenbursche

sofort gef. Döbelner Straße 32

Tänzer

sofort gefundt Blumensäle, Blumenstraße 48.

Sattlergehilfen

für sof. gefundt. H. Hönel, Billungier Straße 5.

Morithelfer, gefundt.

Kontinent. 70. Ehrlich.

Habänder, tüchtiger

Saal-Aufseher

gefuch. „Blumensäle“.

Suche für mein Bureau tücht.

Techniker,

erfahren im Zeichnen, Bau und ev. Buchführung für 15.-30. oder 1./4. Off. mit Zeugnisschriften.

Baumeister Schmutzter, Madeberg.

Für das Kontor e. Fabrik W in wölfen u. selben Militär-Posamenten in Berlin wird per sofort ob. später ein brandbekämpfender

junger Mann

genau. Die Stelle ist dauernd Off. erb. unter J. B. 1113 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche für sofort einen nachtern.

unverh. Kutscher

sicherer Kutscher, guten Verdeckt, bei voll. Jahreslohn und freier Station H. Gneist, Mittag. Samstag bei Station Dobna.

Hoher Verdienst.

Zum Betrieb eines wirtl. gut, überall gebrauchten, kontinuierl. Haushaltungs- u. Geschäftsparti. sofort geeignete Personen, auch Dame bei hoher Verdienst gefuch. C. F. Zimmermann & Co., Lützowstraße 30.

Eine Gold- u. Silbermannsfaktur- und Militär-Effekten-Fabrik in Berlin sucht per bald. oder 1. April in dauernde Stellung einen mit der Branche vertrauten

jungen Mann

für Kontor und Lager. Gef. Off. unter J. M. 1123 d. Rudolf Mosse, Berlin SW. erb.

Briefträger Buchhalter, der den Chef voll vertreten kann, mit 3000-5000 M. Einf. bei gutem Gehalt u. bald. Antritt gefuch. Ausf. Offernt unter H. T. 323 in die Exped. d. Bl. erb.

Junger tüchtiger Barbier- und Friseurgeschäft gefundt ob. später bei Richard Geitner, Stamm. Za.

Dampfwaagenführer, welcher schon selbstständig gefahren hat, sucht sofort Carl Waba, Dampfwaagenführer, Chemnitz.

Suche zum 1. April ob. später

gebild. jungen Mann

zur Erlernung der Landwirtschaft ist Familienantrag. Pension nach Vereinbarung.

G. Carl, Ritterg. Ober-Schellendorf, Post Brokendorf, Schlesien.

Arzt

gesucht nach Südrussland für Sanatorium.

Besitzer Deutsches Russische Spracheninstitut erwünscht. Gef. Off. nach Dresden, Bertholdstraße 6. 2. Ulbricht.

Für ein Fabrikantor in Freiberg i. Sa. wird v. 1. April 1909 jüngerer, mit doppelter Buchführung und Stenogr. vertrauter

Buchhalter

gesucht. Militärfeuer bewerber erhalten den Vorzug. Angebote mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen erh. unter E. 2365 in die Exp. d. Bl.

Ein junger tüchtiger

Kaufmann,

in Buch., Korresp. firm. w. sofort gefuch. Persönl. Vorstellung erw.

Ludwig Schmitz, Buchdrucker Stolzen i. Za.

A. Kellner für Rest. u. Cafè, Hausdiener, Hausburschen, Koch- u. Kellner-Lehrlinge, Kellnerinnen, Mamsells, Zimmerm. sucht Werkstoffen Vermittler, Brauereistraße 1. Za.

Guter Verdienst.

Sehr beliebte, gut eingeführte Feuer- und Glashütte.

Diebstahlversicherung

gesucht tüchtige Vertreter gegen höchste Provision oder Gehalt. Bewerbungen unter Auslegung der Verhältnisse erbeten unter R. P. 66 an den „Invalidendau“ Dresden.

Reisender,

repräsentabel, mit Kundschafft und Branche genau vertraut, wird für Platz und Umgebung von bisherigen Eisenhandlung per 1. April a. c. oder später gesucht. Offerten unter Bezugnahme von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen u. H. R. 321 in der Expedition ds. Blattes erbeten.

Ober-Inspektor

von einer Lebens-, Volks-, Unfall-, Hof- und Feuer-Besch. Gesel. mit großen Erfolgen in der Organ. und Afau., mit außergewöhnlicher Angabe deutscher, per sofort oder später gefuch. Nach einjähriger Dienstzeit wird nach höherer Vereinbarung eine Aufsicht-Benennung bis 2000 R. je nach Leistung gewährt. Off. mit Lebenslauf, wofür strenge Diskussion angefordert wird, unter P. 308 an Hansenstein & Vogler, Dresden.

Eine mit gut. Einf. verb.

unabhängige Existenz

kennen sich Herren aus besserer St. eben.

durch Vertretung

ein. exzell. Unternehm.

gründen.

Gef. Auerb. u. E. 186

an Hansenstein & Vogler, Nürnberg.

Einwandfreier gebildeter

Herr,

wenn möglich, gebildeter Militär,

der ein mit Münz in Verbindung

stehendes Geschäft gründet. Darauß

besetzende wollen Montaa

den 15. März ab 11 u. 3 Uhr

beim Vorste. „Hotel Stadt

Nürnberg“ vorreden. Seine Ver-

handlung. Vornehme Bekannts.

Eine Gold- u. Silbermannsfak-

tur- und Militär-Effekten-Fabrik

in Berlin sucht per bald.

oder 1. April in dauernde

Stellung einen mit der

Branche vertrauten

jungen Mann

für Kontor und Lager. Gef. Off.

unter J. M. 1123 d. Rudolf

Mosse, Berlin SW. erb.

Briefträger Buchhalter,

der den Chef voll vertreten

kennt, mit 3000-5000 M.

Einf. bei gutem Gehalt u.

bald. Antritt gefuch. Ausf.

Offernt unter H. T. 323 in die

Exped. d. Bl. erb.

Junger tüchtiger

Barbier- und Friseurgeschäft

gefundt ob. später bei Richard

Geitner, Stamm. Za.

Dampfwaagenführer,

welcher schon selbstständig

gefahren hat, sucht sofort

Carl Waba, Dampfwaagenführer,

Chemnitz.

Suche zum 1. April ob. später

gebild. jungen Mann

für Erlernung der Landwirtschaft ist

Familienantrag. Pension nach

Vereinbarung.

G. Carl, Ritterg. Ober-Schellendorf,

Post Brokendorf, Schlesien.

gesucht nach Südrussland

für Sanatorium.

Besitzer Deutsches Russische

Spracheninstitut erwünscht.

Gef. Off. nach Dresden, Berthold-

straße 6. 2. Ulbricht.

Für ein Fabrikantor in Frei-

berg i. Sa. wird v. 1. April

1909 jüngerer, mit doppelter Buch-

führung und Stenogr. vertrauter

gesucht.

Ein junger tüchtiger

Kaufmann,

in Buch., Korresp. firm. w. sofort

gefuch. Persönl. Vorstellung erw.

Ludwig Schmitz, Buchdrucker Stolzen i. Za.

A. Kellner für Rest. u. Cafè, Hausdiener, Hausburschen,

Koch- u. Kellner-Lehrlinge,

Kellnerinnen, Mamsells,

Zimmerm. sucht Werkstoffen

Vermittler, Brauereistraße 1. Za.

gesucht.

Ein junger tüchtiger

Inspektor

gesucht.

Gutsbes. Sohn besorgt. Gef.

Off. am Herren Curt Wiedeler,

Böden i. Za. erbeten.

Hausmädchen

gesucht 15. 3. oder 1. 4. Off. Dresden-Al., Schumannstraße 32. vt.

Gesuchtes Umtände halber

sucht nochmals vor 1. April

ein älterer Herr zur alleinigen

Führung seines einfachen Haush-

haltes ein älteres braves

Mädchen.

Vorzufl. Göttestr. 19. 1. rechts.

Ladenmädchen für Bäckerei

ges. 15.-31. od. 1.-4. Biegelstr. 15.

Zum 15. April wird in ein groß.

Pensionat für die Küche ein

Wirtschaftsfräulein

gesucht. Meldungen Georgs-

straße 3 bei der Vorsteherin

zwischen 11 und 1 Uhr erbeten.

Suche zum baldigen Antritt ein

freundliches, solides Mädchen

Verkäuferin für Konditorei

Paul Berger, Seite. 15.

Junges Mädchen

für Gärtnerei sofort bei hohen

Wohn geucht. Döbelner Str. 32.

Gaudmädchen, zu cluz. Deich in

g. Brunn. 1. St. Vermittlerin

Edramm, Werderstraße 15. 2.

Kochschülerinnen

werden aufgenommen in

Dr. Möllers Sanatorium,

Werdau, Altenstraße 1.

Geldverkehr.

Sächs. Bodencredit-anstalt, Dresden, gewahrt **erststellige hypothekarische Darlehen** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Belebungs-Anträge mit den Grundungs-Papieren werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Tätiger Teilnehmer

mit einem Tausend Mark zur Ausübung einer geringlich geplanter Mietensumme **geachtet**. Nur wöchentlich werden Hervorwürfe unter **A. B. 100** melden reisende Laubgäste.

Guts- und Grundstücksbesitzer

Gewerbs in Sachsen, welche 1. April vorliegen, können teilnehmende Ratenkredit ab 1 bis 10% Verzinsung unter günstigen Bedingungen vor Anfang April und weitere Termine erhalten. Auftritt mit Angabe des Kapitalbetrages der Befreiung und Wertes unter **K. W. 233** an den **"Invalidendank"** erbeten.

Bei einem höheren Kapitalbetrage wird ein bedeutenderer Ratenkredit ab 20 P. K. Zinsabdruckbrett, bei 10000 Mark, wird eine Hypothek von

25-30 000 Mk.

hinter 220000 Mk. Kapitalbetrage auf 2-3 J. zu 5% Zins. Off. u. **J. 2227** Exp. d. Bl.

40-50 000 Mk.

bei Sparten 8. ante 1. Apr. auszuheben. Gewähr mit nah. Angaben u. **D. V. 3236** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

30 000 Mark

und 1. April d. J. nur mündlich auf 1. Apr. zu 4% auszuheben. Off. u. **H. 312** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Für meine **gutgeführte**, **mit hohem Risiko arbeitende**, aus mir verhängte

chemische Fabrik

in Dresden (Exp. nach alten Pandern) habe ich mit Vergangenheit und bestreiter Ausübung eines riesigen Konsum-Artikels

Teilhaber

mit 30-40000 Mk. Kapitaleinlage aufzunehmen und sicher demselben einen sehr hohen Gewinnanteil

zu. Ich ertrage keine Anteile, ich unter **P. B. 938** an die Exp. d. Bl.

Bei einem

soliden, emporblühenden Geschäft wird ein

stiller Teilnehmer

mit 10000 Mk. gewünscht; absolute Sicherheit ist vorhanden. Off. u. **D. A. 328** erh. an **"Invalidendank"** Dresden.

Zur Zeit in Dresden sucht **7-8000 Mk.** **Villen-Teilhaber** mit hoher Sicherheit, u. hohe Seite Verzugt. Off. unter **J. 330** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

1000 Mark

aus 1 Monatslohn a. Privath. ist gesucht. Off. u. **H. 321** erh. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

II. Hyp. M. 15 000

auf Kommanditist. Dresden. Auslands-Münchner Werts. ist gesucht. Kleine Villa, oder Coswig, mit Wohnung. Off. Off. u. **F. 2327** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wer lebt jünger Dame sofort **20 000 Mk.** gesucht monatlich Kommanditist. Off. Off. u. **H. 319** Exp. d. Bl. erh.

30000 M. I. H. suche

auf Kommanditist. Off. Off. u. **G. B. 448** Hauptpost.

Zur e. wissl. erlässt. Erfind. wird

Kapitalist

gewünscht. Off. Off. erh. unter **J. K. 337** an die Exp. d. Bl.

Gesucht 7000 M.

gegen 1. H. Hyp. 5% R. u. 5% Extravent. Off. u. **N. 329** Haasenstein & Vogler, Dresden.

Zur Übernahme eines über 30 Jahre bestehenden **Groß-Geschäfts** hierigen Platzes suche ich einen tätigen oder stillen

Teilhaber mit 30 000 Mark

Kapital, welches hypothekarisch eingetragen wird. Der teilige Teilhaber beansprucht sich zur Rühe zu legen. Bei Kauf und Verkauf vorhandene bedeutende Lieferungen an Wirtschaftsvereinigungen, gute solide Sothe, bin über 30 Jahre in der Branche tätig und verfüge ebenfalls über großen Kundenkreis. Agenten unberücksichtigt. Off. Off. unter **H. A. 305** in die Exp. d. Bl. erbeten.

A. G. Ä. Z. 306 Hauptpost.

Ant. Gäter, Zinshäuser, Indo-

strielle u. gewerbliche Objekte, Beschaff., Beteiligung v.

Beteiligung still od. aktive

in hoh. Beträgen, **H. Köber, Dresden, Struve-**

Anträge sofort an die Exp. d. Bl.

Suche nach einem soliden,

gewinnbringenden Geschäft in einem Tausend Mark tätig zu

beteiligen.

Nur ganz ausnahm. Off. werden

benachrichtigt unter **H. S. 322** in die Exp. d. Bl.

Geldende Menschen

wieder von einem unbedeutig in Rot geratenen Herren um ein Tausend von 10-15 Mille gebeten. Off. unter **J. E. 332** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stiller Teilhaber

mit 10-12 Mille Einlage in leicht erweiterbarer Größe gebucht.

Angemeldn. u. dauerbare Tätigkeit, ohne jedoch

zu überbietet. Off. unter **C. V. 325** an die Exp. d. Bl. erbeten.

W. C. 326 Hauptpost.

Geldende Menschen

neben von einem unbedeutig in Rot geratenen Herren um ein Tausend von 10-15 Mille gebeten. Off. unter **J. E. 332** an die Exp. d. Bl. erbeten.

W. C. 327 Hauptpost.

W. C. 328 Hauptpost.

W. C. 329 Hauptpost.

W. C. 330 Hauptpost.

W. C. 331 Hauptpost.

W. C. 332 Hauptpost.

W. C. 333 Hauptpost.

W. C. 334 Hauptpost.

W. C. 335 Hauptpost.

W. C. 336 Hauptpost.

W. C. 337 Hauptpost.

W. C. 338 Hauptpost.

W. C. 339 Hauptpost.

W. C. 340 Hauptpost.

W. C. 341 Hauptpost.

W. C. 342 Hauptpost.

W. C. 343 Hauptpost.

W. C. 344 Hauptpost.

W. C. 345 Hauptpost.

W. C. 346 Hauptpost.

W. C. 347 Hauptpost.

W. C. 348 Hauptpost.

W. C. 349 Hauptpost.

W. C. 350 Hauptpost.

W. C. 351 Hauptpost.

W. C. 352 Hauptpost.

W. C. 353 Hauptpost.

W. C. 354 Hauptpost.

W. C. 355 Hauptpost.

W. C. 356 Hauptpost.

W. C. 357 Hauptpost.

W. C. 358 Hauptpost.

W. C. 359 Hauptpost.

W. C. 360 Hauptpost.

W. C. 361 Hauptpost.

W. C. 362 Hauptpost.

W. C. 363 Hauptpost.

W. C. 364 Hauptpost.

W. C. 365 Hauptpost.

W. C. 366 Hauptpost.

W. C. 367 Hauptpost.

W. C. 368 Hauptpost.

W. C. 369 Hauptpost.

W. C. 370 Hauptpost.

W. C. 371 Hauptpost.

W. C. 372 Hauptpost.

W. C. 373 Hauptpost.

W. C. 374 Hauptpost.

W. C. 375 Hauptpost.

W. C. 376 Hauptpost.

W. C. 377 Hauptpost.

W. C. 378 Hauptpost.

W. C. 379 Hauptpost.

W. C. 380 Hauptpost.

W. C. 381 Hauptpost.

W. C. 382 Hauptpost.

W. C. 383 Hauptpost.

W. C. 384 Hauptpost.

W. C. 385 Hauptpost.

W. C. 386 Hauptpost.

W. C. 387 Hauptpost.

W. C. 388 Hauptpost.

W. C. 389 Hauptpost.

W. C. 390 Hauptpost.

W. C. 391 Hauptpost.

W. C. 392 Hauptpost.

W. C. 393 Hauptpost.

W. C. 394 Hauptpost.

W. C. 395 Hauptpost.

W. C. 396 Hauptpost.

W. C. 397 Hauptpost.

W. C. 398 Hauptpost.

W. C. 399 Hauptpost.

W. C. 400 Hauptpost.

W. C. 401 Hauptpost.

W. C. 402 Hauptpost.

W. C. 403 Hauptpost.

W. C. 404 Hauptpost.

W. C. 405 Hauptpost.

W. C. 406 Hauptpost.

W. C. 407 Hauptpost.</

Zur Unterhaltung.

Die Schule von heute.
Ein Wort an Väter und Mütter.
Dann schreibt uns folgende treffliche Zeile:

In wenigen Wochen werden Tausende von Kindern den ersten Schulweg antreten, und manche Mutter wird mit bangem Herzen ihren Kleckling ziehen sehen. Da scheint es mir angebracht, an alle Väter und Mütter ein Wort der Beruhigung und eine Mahnung zu richten.

Die Schule von heute und die von vor 20 Jahren sind zwei ungleiche Geschwister. Früher sah man die ganze Schulzeit lediglich als ein Durchgangsstadium für das spätere Leben an, und dementsprechend formulierte man auch das Ziel des Unterrichts und richtete den Weg zu diesem Ziele danach ein. Alles, was betrieben wurde, wurde darum getan, weil es das Kind im späteren Leben einmal gebrauchen könnte. Diese nächtne Zwedtheorie beherrschte die moderne Schule nicht mehr unumstritten. Und das ist gut so. Wir haben heute etwas mehr Achtung vor der Kindesseele und lehnen die Kindheit nicht nur als einen Lebensabschnitt an, der eben überwunden werden muß. Das Kind hat seine eigene Sprache, seine eigenen Hoffnungen und Wünsche, seine eigenen Gedankengänge, sein eigenes Welt und seine eigene Freude. Die Schule von heute sucht diejenigen Regungen der Kindesseele gerecht zu werden. Sie teilt Freud' und Leid mit dem Kinde, sie läßt es mit dem Lehrer verfehlten, wie mit einem guten Freunde, der für seine tausend großen und kleinen Sorgen Verständnis hat. Sie nimmt an seinem Spiel und an seiner Betätigung teil. Kurs, die moderne Schule fragt nicht immer nur ängstlich darnach, wird alles das, was wir hier treiben, irgend einen praktischen Wert für das spätere Leben des Kindes haben. Die Kindheit steht im Zeichen des Sonnenheims; sie ist auch ein Teil des Lebens mit eigener Berechtigung. Dafür dabei natürlich auch die Entwicklung aller seelischen Kräfte, die später im Kampfe ums Dasein angespannt werden müssen, in der Schule im Auge behalten wird, bedarf wohl keiner beidernden Beträufung.

Run also, ihr Väter, die ihr vielleicht manchmal glaubt, es werde in der Schule zu wenig auf das praktische Leben Rücksicht genommen, bedenkt, daß die Kindheit ein sonniger Garten sein soll, in dem das Kind bunte Blumen plücken und Kränze winden und singen will, aber daß es nicht immer auf der Mauer stehen mag, um in die nebelgraue Ferne zu spähen. Und, ihr Mütter, laßt euer Kind mit froher Zuversicht eintreten in die weiten Tore des Schulhauses, das ihm viele Jahre lang eine Heimat, aber nicht ödes Fremdland sein soll, laßt es eintreten als in ein Hous, in

dem man es nicht seiner Kindheit berauben will, sondern in dem es für alle Rechte seines Kindesalters volles Verständnis finden wird. Friedrich Dörfel.

Ratschläge für Chelandidaten.

Ein englischer Autor, Reginald W. Kauffman, hat ein Bändchen Ratschläge für Chelandidaten herausgegeben: Die Meilensteine des Jünglingsalters sind die Frauen — Die Liebe gleicht den Alzern; je älter der Patient, um so schlimmer der Fall. — Die Jahre haben keinen Belang, die Zeiten bestimmen das Alter des Mannes, die Kunst das Alter der Frau. — Das süßeste Mädchen ist jenes, das genau weiß, wann es töricht sein soll. — Ein Mädchen, das in sich selbst verliebt ist, ist selten Rivalinnen. — Des Lebens kleine Kronen tragen zumeist Damenröcke. — Das Mädchen, das lachend gewonnen wird, wird unter Tränen geheiratet. — Sorge dich nicht um Stammbäume. Das ältere Blut kann nicht mit dem neuesten Geld konkurrieren. — Fahne nicht nach Intelligenz; schon im Märchen liegt die Gans die goldenen Eier. — Das weltkluge Mädchen verlangt nicht, daß du dein Herz verlierst, sondern bloß den Kopf. — Wenn deine Rivalen Lügen über dich ausstrecken, dann bist du auf dem Siegespfad. — Gehe nicht auf den Knieen zu ihr, sondern im Automobil. — Der einzige echte Liebesbrief enthält gar nichts. Wir möchten dieser kleinen Lese von Seiten noch die folgende anfügen: Vergiß nie, daß Wegweiser außerhalb des Ortes stehen, nach dem sie zeigen.

Die Gefahren der Straße für unsere Kinder werden von vielen Eltern bei weitem unterschätzt. Wer seine Kinder wirklich liebt, der kann sich über dieses Thema unterrichten, das in der neuesten Nummer der weit verbreiteten Mode- und Familienzeitschrift „Mode und Haar“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, eine erhabende Behandlung erhält.

Bekenntnis.

Das Schönste kann ich dir nicht sagen, Es bleibt ein ungesprochen Wort — Der Seele tiegeheimes Klagen, Ist nur Gefühl, und wird nicht Wort. Doch mag die Lippe auch verschweigen, Was Liebe dir bekennen muß: Wie ich mich dir gab ganz zu eigen Gestalte dir schon ein einziger Kuss Das sagen deutlich meine Augen, In denen hell die Liebe scheint — Mag sonst dir kein Gehändchen tragen: Du weißt's, wenn meine Sehnsucht weint! Marg. Reichel-Korsten.

Foulard- u.
Bengaline- **Seide**

Shantung-
(roh u. farb.) **Seide**

Merveilleux-
u. Schotten-

Monopol-
u. Armure- **Seide**

Seide

für Blüten u. Roben in allen Beislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg.“

„Seide v. Mt. 1,10 bis Mt. 18,50 p. Mtr. — Franco u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.“

G. Henneberg — Zürich.

Hof. A. M. der Deutschen Kaiserin.

Gelegenheitsknopf.

Harmonium,

15 Register und 2 Klaviere,
billig zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, I.,
rechts.

Kaps-Flügel,
wie neu, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, I.

rechts.
Eine gebrauchte
Kopfdecke.

Dampfmaschine

mit Niedersteuerung wegen Anhaftung einer stärkeren sehr billig zu verkaufen und noch 8 bis 14 Tage in Betrieb zu leben.

Döbelner Parquet-Fabrik
Julius Grössler. Döbeln.



Geschlechtskrankheiten
aller Art.
radikale Heilung ohne Be-
schränkung. Briefliche Kon-
sultationen gratis.
Dr. med. Barthès,
Spezialist für Geschlechtskrankh.,
130, rue du Faubourg St. Denis,
Paris.

Günstigste Gelegenheit.
für Sie gefüllt.
Pianino, weit u. neuwert.
u. best. Johannestz. 12, I.



Genua — Grand Hotel Miramare.

Neues Hotel allerersten Ranges.

Großartige Lage und Fernsicht.

Nr. 665b

Prachtbau.

Pianino

von Kapo, gut im Ton, braucht
Inkt. u. Garantie f. 375 M.
E. Hoffmann, Amalienstrasse 9.
Vorzugl. Piano (Blatt) 100 M.

Bei Blutstillungen und Regel-
förderungen brauchen Sie sofort
mein Pulver à 3 M. **G. Koch,**
Berlin NW. 21. Wilsdrufferstr. 68.

Beliebteste Dresdner Nachrichten täglich
S. 1856
No. 58 Freitag, den 12. März. 1909

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(35. Fortsetzung.)

Während dies geschah, trat Ingénia zu Elena.

„Was ist Dir, Liebling?“ fragte er unruhig. „Du siehst so blaß aus und Deine Augen bliden so seltsam. Hat Dich der Graf beleidigt? Ich hab' sein impertinentes Lächeln die Blide, mit denen Dich der alte Gott verschlang. Was sprach er?“

„Nichts — ich habe nichts gehört ... mir ist nicht wohl ... ich kann auch nicht zur Hochzeitstafel mitkommen ... ich fahre nach Hause ...“

In diesem Augenblick stand Alexander vor ihr.

„Was ist Ihnen?“ fragte er rasch.

„Nichts ...“ erwiderte Elena, mühsam lächelnd. „Ich will Ihnen gratulieren ...“ Sie streckte ihm die Hand hin, sie berührte seine Finger kaum — da nahm er die ihre so schau dargebotene Hand fest in die seine und drückte sie, und Elena flammte.

„Ich wünsche Ihnen Glück ... viel ... viel Glück ...“ Dann wandte sie sich und ein Lächeln auf den Lippen, ein starres, eisiges Lächeln, trat sie auf Rafael zu.

„Ah, ich glaube schon, Sie hätten mich vergessen!“ rief ihr die junge Neuve mühelos schmollend entgegen, als wäre es etwas zwischen ihnen vorgefallen. Und im nächsten Augenblick stand sie an Elenas Brust und wartete sogar darauf, daß sie sie verziehen würden.

„Glück ... viel Glück ...“ hauchte Elena mit abgewandtem Gesicht wie mehrl. dann läutete sie nach Ingénias Arm und, von Rafaelas triumphierenden Bildern gesellt, schritt sie an seiner Seite aus der Kirche ins Freie.

Draußen lag der Tag in blendendem Sonnenglanz, der rote Mohn, der über Nacht zur zweiten Ernte aufgeblüht war, wogte in den Fluten und hob sich in grell leuchtenden Schattierungen von den grünen Weingländern, die sich den Berg San Georgs entlang herantrieben; der Himmel war tiefblau und färbte das Meer, die Berge mit zauberlichen Nuancen, aber Elena, die vor der Kirche stand und auf ihren Wagen wartete, empfand diese üppige, strahlende Pracht wie etwas Stechendes, Aufdringliches, wie eine mit plumper Hand hingemalte Theaterdekoration; die Sehnsucht nach dem stillen, grünen Waldern, aus denen sie hierhergekommen war, nach den sanftsauchenden Blüten und murmelnden Quellen in der Heimat ihrer Mutter erfaßte sie plötzlich mit solcher Macht, daß es ihr war, als müsse sie heute noch von hier fliehen, um in der Stille eines Eichenwaldes, unter einem Laubbach zu gesunden von dem Web, das jetzt in ihr bohrte und stach mit brennendem Schmerz.

Rein, nein — nicht mehr hier verweilen, wo sie doch ewig eine Fremde bleiben würde, fort, hinaus in eine andere Welt, wie einst ihre Mutter. Außer Walter und Tonio waren ihr alle die Menschen um sie herum nichts, könnten ihr nie etwas werden, weil sie anders dachten, anders fühlten als sie, und die beiden Menschen, denen auf sie sie hierher geskommen war, ihr Vater, Ingénia — beide beiden Menschen hatten sie bitter enttäuscht, der eine bewußt, der andere ohne Willen von sich gedrängt. Und der dritte ... der beste von ihnen, der, den sie am meisten liebte, der hatte ihr am wehesten getan, und wußte es nicht ... wußte es nicht einmal.

Mit Gewalt entriss sie sich ihren sich fortwährend im Kreise drehenden Gedanken, sie hatte ganz vergessen, daß Ingénia es war, der neben ihr stand, und mit einem schauen, angstvollen Blick sah sie ihn an, als sie den Kopf nach ihm wandte.

„Wo ist Amalia?“ fragte sie hastig. „Bitte, hole sie aus der Kirche, sie soll mit mir nach Hause fahren.“

„Maju!“ Ingénia Stimme klang nervös. „Läßt die Knöpke doch zur Hochzeitstafel mitkommen; ich bringe Dich nach Hause.“

„Rein, nein, ich danke, ich ... ich brauche Mädchen ...“ Mit einem Ruck riß sie sich von Ingénia los, der sie an der Hand hielt. Elena wollte in die Kirche eilen, aber er hielt sie fest.

„Du willst offenbar wieder nicht mit mir alleinbleiben!“ pregte er zwischen den Zähnen hervor. „Dann sage es gleich offen!“

Kohlen

billiger!

Keine durch Hochwasser ge-
littene Ware!
Durch besonders günstige Ge-
legenheit bin ich in der Lage,
folgende

billige Kohlenpreise

bis auf weiteres zu notieren:

Oberschlesische

Steinkohlen

Nugohle à Heftholter M. 1,85,

Brüxer

Braunkohlen

Mittel II à Heftholter M. 0,85,

Prima Braunkohlen

Briketts

großes Format 1000 St. M. 8,25,

kleines Format 1000 St. M. 7,—

frei Behälter (Felle) od. 1. Etage.

Zerner empfiehlt:

Ossegger u. Brucher

Pechglanzkohle

Mittel I u. II à Heftholter M. 1,40,

Biliner

Braunkohle

Mittel II à Heftholter M. 1,—

frei vorr. Haus bei Abnahme

von 10 Heftholtern.

Burgker Steinkohlen-

Briketts

1000 St. M. 19, 500 St. M. 9,75,

Senftenberger

Höllenglut - Briketts

großes Format 1000 St. M. 9,50,

frei Behälter (Felle) od. 1. Etage.

Adolf Heinrich,

Görlitzer Strasse 18 b.

Territor. 9348.

Bei Blutstillungen und Regel-

förderungen brauchen Sie sofort

mein Pulver à 3 M. **G. Koch,**

Berlin NW. 21. Wilsdrufferstr. 68.

"Gut denn, ja . . . ich will nicht!" rief Elena entschlossen hervor.
"Ah . . . und weshalb?" Ingenuo hatte sie noch immer an den Handgelenken gehaftet, und Elena fühlte, wie er vor Erregung zitterte.

Vor der Kirche und auf dem Platz vor ihr stand eine dichtgedrängte Menge. Arbeiter aus San Marina, Ariosto, Salvatore und Olympia, selbst aus Korsu waren sie herübergelommen um die Hochzeit ihres Doktors zu sehen, und schon richteten sich neugierige Blicke nach Elena und Ingenuo, schon bemerkte man, daß zwischen den beiden etwas vorging. Elena jubilte das, und so zwang sie sich zur Ruhe und sagte leise:

"Läßt mich los und mache kein Aussehen, die Leute beobachten uns."

"Das gilt mir mit gleich! Ich will wissen, weshalb Du nicht mit mir fahren willst!" pregte Ingenuo hervor. "Dein Benehmen gegen mich seit einigen Wochen spottet jeder Beschreibung, ich fühle, daß in Dir etwas vorgeht, ich . . ."

"Um Himmels willen beherrsche Dich!" rief Elena leise. "Hier ist doch nicht der Ort zu solchen Erörterungen!"

"Läßt mich Dich nach Hause bringen — drängte er mit drohender Stimme, allein ohne die Knöte."

Elena eilte noch ihrer Equipage, in der früher Prädilekt von Knöte herausgefahren war. "Mädchen wird schon irgendwo Platz finden," sagte sie, wie abwesend, und bemerkte es gar nicht, daß Männer sich von ihr verabschiedeten und Tonio vergleichlich einen Blick aus ihren Augen zu erhalten suchte. In diesem Augenblide trat Alexander, seine junge Frau am Arm, aus der Kirche, und Elena wischte einen Schritt zurück. Eine Sekunde lang tauchten die Augen Elenas und Alexanders ineinander, als ob sie beide gegenseitig in den tiefsten Abgrund ihrer Seelen leben wollten, dann lächelte Elena, tief erblickt und bebend, nach Ingenuos Arm und murmelte: "Komm — wir fahren nach Hause."

Sie saß noch nicht recht im Fond des Wagens, als Ingenuo, der neben ihr Platz nahm, mit zornbehlter Stimme sagte: "In der Kirche hat alles noch Dir hingehört! An was hast Du gedacht? Ich hatte Angst. Du würdest ohnmächtig hinsinken."

"Ich sagte Dir doch, daß mir nicht wohl ist," erwiderte Elena wie mechanisch, und immer sah sie Alexanders Augen, diesen letzten Blick vor der Kirche — einen raschelnden Blick.

"Das ist nicht die Ursache!" schwirzte Ingenuos Stimme in ihre siebernden Gedanken. "Deine Leiden sind fesslicher Art. Es ist, wie ich Dir bereits neulich sagte. Du liebst mich nicht mehr und . . . grämst Dich wegen eines anderen."

Elena erbebte. Die Hände der blonde schlugen hart an auf dem steinigen Boden, aber es war ihr, als schlägen sie gegen ihren Kopf. Die von der Sonne vergoldeten Staufenköpfchen tanzten vor ihren Augen in der Luft, mit grellen, stachenden Lichtern, und sie mußte die Bilder entfernen vor Schmerz und sich zurücklehnen. Sie war nicht imstande, zu antworten, nicht imstande, zu lügen, zu sagen: "Es ist nicht wahr." Und marum auch, wogu? Wußte es nicht einmal ausgesprochen werden? — Alles? — Nein! Doch sie einen anderen liebte, diesen Schmerz wollte sie ihm ersparen, niemand, niemand sollte es in diesem Leben erfahren, was in ihrem Herzen vorging. Das, was wie ein dunkles Verhängnis über Nacht bereingebrochen war, das mußte ertragen und ausgelämpft werden für sich allein, denn sie empfand es als eine Schwäche, als einen Mangel ihrer Seele, der nur durch die Art reingewaschen werden konnte, mit der sie sich und ihr Schildkral bewußt.

"Du sagst nicht nein . . ." hörte sie Ingenuos gesprengte Stimme, da öffnete sie die Augen, richtete sich auf, und ihre ganze Willenskraft anspannend, rief sie hervor:

"Gut denn . . . ich habe den Mut verloren, eine Ehe mit Dir einzugehen . . . Ich mit mein Wort zurück — so wie ich Dir das Deinige gebe."

Ingenuo war totenbleich geworden und karrte sie erst fassungslos an; es schien, als ob ihn die nunmehr ausgelöschte Gewissheit dessen, was er im Geheimen längst geahnt, unmöglich dünkte. Er, der Frauenschling, dem Hunderte von Frauenherzen zugeflogen waren, nach denen er nur die Hand auszustrecken gebraucht hätte, er, dem es gelungen war, die Liebe eines Hechtes wie Elena zu erringen, er sollte jetzt von diesem kleinen Mädchen zurückgewiesen, verstoßen werden? Eine dunkle Röte stieg in sein vorhin bleich gewordenes Gesicht, seine Augen sprühten, und alles in ihm vibrierte vor verhaltenem Schmerz und Zorn.

"Du behauptest natürlich, daß ich schuld daran bin, daß —"

Elena fiel ihm rasch ins Wort.

"Die Schuld liegt entweder an uns beiden oder an seinem von uns, sie liegt in der Bescheidenheit unserer Charaktere, die nicht zu einander passen. Es ist für Dich genau so ein Glück wie für mich, wenn wir das einsehen, ehe wir uns fürs ganze Leben aneinander gebunden haben."

"Das werde ich niemals einsehen!" Er war ganz heißer. "Das alles ist auch nicht der Grund Deiner plötzlichen Sinnesänderung, und . . . ich gebe Dir Dein Wort nicht zurück!"

"Du bist nicht bei Sinnen!" rammelte Elena. "Ich werde nie die Deine." "So grauenhaft bin ich Dir geworden?" röhnte Ingenuo. "Was habe ich Dir getan?"

"Ich, Ingenuo, quäle mich nicht!" rief Elena mit einer Stimme, die vor Revolte und Schmerz zitterte. "Es ist mir jetzt unmöglich. Dir alles aufzuhören, womit Du mich von der seltenen Stunde meines hierseins verlegt, erlöset hast. Soweit Du nur den Mund öffnest, hab ich Angst, daß Du etwas sagst, was ich denke und empfinde. Deine Wünsche, Deine Gedankenwelt sind ganz andere als die meinen, und ich fühle mich dadurch wie gefesselt in Deiner Gegenwart! — Du bist reizbar, heftig, bullest keine andere Meinung als die Deine. Ich will nicht über meinen Mann herrschen, aber neben ihm stehen. Du aber interessierst Dich nicht für das, was in mir vorgeht, und verschmilzt mir auch alles."

"Ah . . . Du spieltst auf die Sache mit Romillo an? Nun denn, so will ich es Dir sagen!" rief Ingenuo mühsam hervor, aber Elena strömte abwehrend die Hände aus und rief:

"Rein — nein, Ingenuo, los los — es ist schon viel zu spät!" "Unmöglich . . . unmöglich . . ." stotterte Ingenuo. "Du liebst den Rentner, Du willst ihn heiraten."

"Romillo!" beteuerte Elena.

"Schwörst es mir?" drängte Ingenuo.

"Ich schwör' es mir!" sagte Elena, und ihre schwerfälligen Gedanken wollten wieder bei Alexanders leicht unerträlichen Bild.

Ingenuo saß schweratmend in die Rissen des Wagens zurück; der Schwanz stand ihm auf der Stirn, seine Lippen zitterten und während Elena mit seitwärts geneigtem Kopfe in die sonnenbeschattete Landschaft hinausstarre, während sie zum Monte Kyrus hinaufschaut und mit ihren umlerten Augen der hellen gewundnen Leidens-Domphäule folgte, die dem Krater entstieg, währenddessen glitten seine unruhig forschenden Augen über das junge Mädchen hin, das ihm wie ein unliebsames Rätsel erschien. Ihr Gesicht war blass und leidend, in ihrer Haltung lagen sotter Trauer und Müdigkeit, doch es ihr beinahe ergriff, und plötzlich sagte er:

"Hast Du Dir am Ende das so sehr zu Herzen genommen, daß ich mit der Schule und mit dem, was die Arbeiter betrifft, nicht so sehr Deine Meinung bin?"

"Ich — es hat alles zusammen gewirkt," murmelte sie.

"Das — das sind mächtigste Uebertreibtheiten!" erwiderte er. "In einem Jahre wirst Du über alle diese Schrullen lachen."

"Mit dieser Antwort allein beweist Du schon, wie sehr reicht ich in allem habe. Wenn Du noch heute auf dem Standpunkt beharrest, daß das alles 'Schrullen' von mir sind, womit es mir heilig Ernst ist, was mein eigentliches Wesen ausmacht, so wäre es der heile Wahnsinn, von mir sowohl als von Dir, hoffen zu wollen, daß wir uns zu verstehen würden."

Sie fuhren bereits durch das Städtchen, auf den Straßen und in den Gassen standen Leute, die nach ihnen sahen und sie grüßten, und Elena sowie Ingenuo hatten zu tun, die vielen Grüße zu erwidern.

Als der Wagen vor der weißen Villa hielt und Ingenuo Elena aus ihm herausholte, fühlte er durch den Handschuh hindurch, wie soft ihre Hand war. Er hat ihr seinen Arm und geleitete sie die Freitreppe hinauf. Der Wagen fuhr nach dem Stalle, und als der Aufsicht verschwunden war, flüsterte Ingenuo:

"Ich beschwöre Dich, Elena, nimm Deine Worte von vorhin zurück, sage mir, daß das alles nicht ernst gemeint war, daß es eine Lüste ist, ein Schrecklein sein sollte — Ich schaffe mit jüßen Dingen nicht!" antwortete Elena sanft, aber ernst.

"Glaube nicht, daß es mir so leicht geworden ist. Dir das alles zu sagen. Ich habe sehr gelitten, ehe ich mich überhaupt dazu durchgerungen habe, es mir selber einzugeben, daß Du mir nicht das bist und nie werden kannst, was ich in Dir zu finden gehofft hatte."

"Du bleibst also unerbittlich?" rammelte Ingenuo.

"Ich kann nicht anders."

"Elena, es gibt ein Unglück! . . . Ich kann nicht leben ohne Dich!"

"Du wirst es lernen, Ingenuo. Sieh, ich habe Dich unendlich lieb gehabt und es auch lernen müssen, einzugehen und zu ertragen, wie Stütz um Stütz von Dir abgefallen ist. So werde auch ich Dir eines Tages fremd erscheinen, und Du wirst Gott danken, daß alles so gekommen ist, denn auch Du wirst einzelnen lernen, daß ich nicht die richtige Bräutigam für Dich gewesen wäre. — Lebe wohl!"

Sie hatte in einem weichen, müden Tone gesprochen und mit müden, langsamem Schritten ging sie durch das Vestibül nach der Treppe.



Urbin

Bester Schuh-Putz

In Dosen zu 10, 15 und 20 Pf. überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg. Vertreter: B. A. Hoffmann, Johannisthaler Ufer 4.

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht. Grosses Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3—5.

Telephon Nr. 8337 und 8377.

Eine erste Händlersfirma

sucht Verbindung mit leistungsfähigen Fabrikanten von

Elektrolyt-Kupferdraht.

Angebote u. G. S. 1995 an Haasenstein & Vogler, C.M.

Spul- und Madenwürmer

werden gründlich befeuchtet durch das Wormsmittel „Contravermis“, Kinder 30 g. u. 55 g., Erwachsene 50 g.

Madenwurmzäpfchen. Schokett 50 g. Prompter Verkauf nach anfordrung.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Pianino,

Streichhalt. (Lehr 1000 Tgl. für nur 250 Tgl. zu verkaufen).

Pianino, Syhre, Wollenbachstr. 14, 1. Et., zur Hand.

R. H. Gerdes, Kinderwagenfabrik

Fabrikhauptgeschäft
Dresden Königstraße 8
Grösste Auswahl in

Suppenwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Reparaturen
schnell — billig.



Stubenwagen
Kinderkorben
Kinder-Bettstellen
Reparaturen
schnell — billig.

Wetter-Pelerinen
von unvergängten Stoffen mit
abnehmbarer Kapuze
in jeder Größe
für
Herren und Damen,
Knaben und Mädchen.
Echt bayr. Lodenstoffe
für
Sport-Bekleidung.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

9 Bd. f.
Sahnekäse
5 M. 45 Pf. je kg. g. Nach.
vers. Molkerei. Cederan
bei Chemnitz i. S. Verkäufer
bitte Preisliste ver-

Flügel

Steinmoy & Sons, Newborth,
7 v. Ott. Stadt Merchant, f. d.
4. Teil d. Reihe. Nach bestene
Gelegenheit! E. Hoffmann,
Amalienstraße 94.

Bandwurmmittel

Contraetaeniam D. R. Wortschutz 54120

häufig und in Kapseln. Sicher Wirkung, brauen einzunehmen.
2 Molt. Verkauf nach auswärtige. Allgemeintreib:
Königliche Hof-Apotheke, Dresden, Georgentor.